Impressum

Herausgeber
EUROPARC Deutschland
Bundesgeschäftsstelle
Friedrichstraße 60, 10117 Berlin
Tel. 030 28878820
Fax 030 288788216
info@europarc-deutschland.de
www.europarc-deutschland.de

EUROPARC DEUTSCHLAND

Partner

Verantwortung für die Welt von morgen
HONDA UNTERSTÜTZT UNESCO BIOSPHÄREN-RESERVATE

BIOSPHÄRENRESERVATE IN DEUTSCHLAND

Natürlich nah!

UNESCO

Nationale Naturlandschaften

Die deutschen Biosphärenreservate

Natürlich nah!

Wussten Sie, was das Gartenreich Dessau-Wörlitz, der Spreewald und das Ostseebad Sellin gemein haben? Sie alle liegen in Biosphärenreservaten. Die drei Reisegebiete sind zweifellos nicht nur deutschlandweit bekannt. Die Biosphärenreservate selbst können das noch nicht von sich behaupten. Sie sind aber auf dem besten Weg. Die Broschüre soll dazu ihren Anteil leisten.

Biosphärenreservate sind eine Schutzkategorie der UNESCO. Sie bewahren nicht nur unseren Lebensraum, sondern sollen den Weg zum Schutz der Natur gemeinsam mit den wirtschaftenden Menschen über dauerhaft naturverträgliche Nutzungsformen der Landschaften suchen. Anders als in Nationalparks, wo es um den Schutz natürlicher Prozesse auf großer Fläche geht, steht der wirtschaftende Mensch in Biosphärenreservaten im Vordergrund. Naturschutz ist nur ein Teil der Aufgabe. Landwirtschaft und Fischerei, Forstwirtschaft und Tourismus, Siedlungsentwicklung, Verkehrsinfrastruktur und Gewerbeansiedlung sollen den Bewohnern dieser Gebiete eine dauerhafte Existenzgrundlage im Einklang mit dem Naturhaushalt und der landschaftlichen Schönheit bieten.

Biosphärenreservate umfassen die wertvollsten Kulturlandschaften Deutschlands. Sie schützen in einem Weltnetz ganz unterschiedliche Landschaftstypen auf unserem Globus. Damit bieten sie alle Voraussetzungen für Erholung in der Natur, die sich steigender Beliebtheit bei Alt und Jung erfreut.

Die Dachmarke „Nationale Naturlandschaften“ weist Ihnen den Weg zu den schönsten Punkten Deutschlands. Sie verspricht Ihnen majestätische Ruhe in großen Landschaften ebenso wie unerwartete Abenteuer fast vor der Haustür. Die Biosphärenreservate mit ihren imposanten Landschaften setzen dabei wichtige Impulse.

Unterstützt von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und einigen Bundesländern, konnte durch EUROPARC DEUTSCHLAND gemeinsam mit dem Verband Deutscher Naturparke die Dachmarke „Nationale Naturlandschaften“ entwickelt werden. Sie soll dazu beitragen, dass die Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks zu bekannten Zielen für den Urlaub in Deutschland werden. Mit dieser Broschüre werden Ihnen vierzehn herausragende Reiseziele angeboten: Biosphärenreservate in Deutschland.

Lassen Sie sich inspirieren von der Vielfalt der Gebiete. Ob Wasser, Wald oder Berge – alles findet sich wieder. Und das auch in Ihrer Nähe.

Wir freuen uns, Sie in den deutschen Biosphärenreservaten begrüßen zu dürfen.

Dr. Eberhard Henne
Vorsitzender EUROPARC DEUTSCHLAND

Biosphärenreservate in Deutschland – mehr als ein Naturerlebnis

Im Frühling ist es vielleicht das Rauschen der maigrünen Blätter der Bäume; im Sommer sind es die Kraniche mit ihren schmetternden Trompetenrufen. Im Herbst riecht der Wald herrlich nach Moos und Pilzen und im Winter zaubern Raureifkristalle Diamanten an Baum und Strauch.

Als Besucher wandern, spazieren oder fahren wir Rad und genießen das, was wir uns unter einem Biosphärenreservat als erstes vorstellen: ein Naturerlebnis. Das sind Biosphärenreservate auch, aber sie sind noch viel mehr. Sie sind der Blick in eine mögliche Zukunft.

Landschaft in Menschenhand
Das Land, in dem wir leben, ist seit Jahrhunderten von Menschenhand geprägt. Stille Buchenwälder, sonnige Weinhänge, klare Seen, Teiche und Flüsse, blühende Wiesen und Weiden und Dörfer, die zum Verweilen einladen. Der Schutz der schönsten deutschen Kulturlandschaften mit seltenen Tieren und Pflanzen steht bei der Arbeit von Biosphärenreservaten an erster Stelle – aber anders, als es vielfach gedacht wird.

Von der Landschaft leben
Verantwortungsvolles Wirtschaften ist ein zentraler Bestandteil von Biosphärenreservaten, und damit ist keinesfalls immer nur die Landwirtschaft gemeint. Den Gewinn davon haben beide Seiten – die Menschen der Region, die ihr Auskommen haben, und der Besucher, der in den Biosphärenreservaten ein außergewöhnliches Erlebnis findet.

Biosphärenreservate sind beispielhaft für das Zusammenleben von Mensch und Natur zum beiderseitigen Vorteil. Gegründet durch die UNESCO, ist in den vergangenen 30 Jahren ein weltweites Netz von Regionen gewachsen, die die wirtschaftliche und soziale Entwicklung fördern, ohne Raubbau an der Natur zu betreiben. Inzwischen gibt es weltweit über 400 Biosphärenreservate, zu denen auch so berühmte wie der Yellowstone-Nationalpark oder der Serengeti-Nationalpark gehören. In Deutschland gibt es heute 14 Biosphärenreservate.

Qualität sichern
In Biosphärenreservaten gibt es verschiedene Zonen des Schutzes. Sie haben sehr ursprüngliche Bereiche, die so weit wie möglich von menschlichen Einflüssen freigehalten werden. In diesen so genannten Kernzonen hat die Natur immer Vorrang vor anderen Interessen. Den größten Raum nehmen allerdings die Pflege- und Entwicklungszonen ein. In der Pflegezone werden mit Hilfe alter und neuer Nutzungen Landschaften gepflegt und erhalten. Die Verbindung von einer lebenswerten Umwelt und neuen Wirtschaftsformen ist das Kennzeichen der Entwicklungszone.

Für die Menschen, für die Natur – nicht nur in den Biosphärenreservaten
Biosphärenreservate haben sich nicht nur die Aufgabe gestellt, ein Gleichgewicht zwischen menschlichem Streben und dem Schutz der Natur zu schaffen, sondern auch Beispiele für weitere Regionen zu sein. Es geht nicht darum, möglichst viele Biosphärenreservate zu schaffen – deshalb sind die Kriterien der UNESCO auch so anspruchsvoll –, sondern neue Wege anzuregen. Daher ist es eine weitere wichtige Aufgabe, wissenschaftliche Erkenntnisse über die Wechselwirkung von wirtschaftlicher Nutzung und dem Erhalt von natürlichen Lebensräumen zu sammeln und zu verbreiten. Die Verwaltungen der Biosphärenreservate sind für diese anspruchsvollen Aufgaben und Ziele kompetente Ansprechpartner.

Biosphärenreservate sind ein wesentlicher Teil des Programms „Mensch und Biosphäre", das die UNESCO 1970 ins Leben rief.

Die schönsten Landschaften erleben

Einsames Vogelrufen im Watt, Kraniche in der Uckermark, eine Holzmesse auf Rügen, mit dem Spreewaldkahn staken, Steinadler über Berggipfeln oder Burgruinen im Weinland – all dies bieten die deutschen Biosphärenreservate ihren Gästen.

Urlaubszeit ist immer
Biosphärenreservate sind mit ihren Besucherzentren und hunderten Kilometern Rad-, Fuß- und Wasserwanderwegen das ganze Jahr über attraktive Reiseziele. Ob Frühling, Sommer, Herbst oder Winter, ob Sonne, Regen oder Schnee – Entdeckungen und Erlebnisse in herrlichen Landschaften sind garantiert.

Natürlich schmeckt es
Lassen Sie sich einladen, vom reich gedeckten Tisch der Natur zu speisen. Genießen Sie Gemüse und Fleisch aus der Region, frisch zubereitet nach typischen Rezepten. Probieren Sie frisch gefangenen Fisch aus klaren Seen, erfreuen Sie sich an einem edlen Tropfen Wein.

Verwöhnen Sie sich mit wohl schmeckendem frischem Obst und regionaltypischem Gebäck.

Entspannen und Erleben
Die Biosphärenreservate machen ihren Gästen vielfältige Angebote. Die Mitarbeiter der Naturwacht sind qualifizierte und engagierte Ansprechpartner für die Gäste. Eine Erlebniswanderung mit ihnen oder ein Vortrag stellen häufig einen Höhepunkt der Reise dar. Durch ihre Ortskenntnis haben sie „Geheimtipps", die sie im Gespräch auch gern preisgeben.

Urlaub leicht gemacht
In Biosphärenreservaten finden Sie von der Pension mit Familienanschluss über die Ferienwohnung bis hin zum Mehr-Sterne-Hotel die Unterkunft, die Sie suchen.

Gute Anreise
Viele Biosphärenreservate erreichen Sie mit der Bahn. In den Gebieten selbst gibt es viele Möglichkeiten, Bus, Bahn oder Schiff zu nutzen. Wir empfehlen Ihnen, sich vorab über die Infrastruktur und die Möglichkeiten des barrierefreien Reisens zu informieren.

Die folgenden Seiten stellen Ihnen die vierzehn Biosphärenreservate in Deutschland vor. Wir laden Sie ein zu einem Streifzug durch diese wunderschönen Kulturlandschaften.

Die Biosphärenreservate in Deutschland

Meeresgrund trifft Horizont

Die Biosphärenreservate Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer und Halligen, Hamburgisches Wattenmeer, Niedersächsisches Wattenmeer

Aus der Vogelperspektive wirkt das Wattenmeer wie ein Organismus. Wie Lebensadern durchziehen kleine und große Priele die weiten Wattflächen. Abhängig vom Stand der Sonne, den Gezeiten und der Witterung, glitzern sie silbrig oder scheinen bleiern-grau.

Die weiten Wattflächen und Sande sind, neben der Hochregion der Alpen, die letzte Naturlandschaft in Mitteleuropa. Hier geht es wild zu, mitunter sogar stürmisch.

Doch auch ohne Sturm bieten die drei Biosphärenreservate, die auch als Nationalparks ausgewiesen sind und das gesamte Wattenmeer an der deutschen Nordseeküste schützen, Spektakuläres: Man kann auf dem Meeresboden spazieren. Zweimal täglich, bei Niedrigwasser. Statt Taucherausrüstung benötigt man Gummistiefel. Oder man läuft barfuß durchs Watt, in dem zahllose Würmer, Krebse und Muscheln leben. Ein reich gedeckter Tisch, für viele Watt- und Wasservögel – so viel, dass das Wattenmeer das vogelreichste Gebiet Europas ist.

Ebenso gern wie die Vögel nutzt der Mensch die Nordseeküste in Schleswig-Holstein, Hamburg und Niedersachsen. Sie ist das beliebteste Urlaubsgebiet Deutschlands. Millionen Urlauber erholen sich jedes Jahr an den Stränden der ost- und nordfriesischen Inseln, stürzen sich in die Brandung oder in ein Beachvolleyball-Turnier, unternehmen Wattwanderungen und Schiffstouren, begleiten Ranger und beobachten und genießen die Natur und den weiten Himmel.

Aber auch Kulturelles und Regionaltypisches gibt es zu entdecken. Neben Plattdeutsch sprechen die Friesen in einigen Gebieten bis heute ihre eigene Sprache. Historische Ortskerne, schöne Kirchen und prachtvolle alte Bauernhöfe erzählen von einer reichen Vergangenheit. Und wenn man in den malerischen Häfen direkt vom Kutter fangfrische Garnelen kauft, bekommt man einen schmackhaften Eindruck von einer der traditionellen Nutzungen im Wattenmeer.

Nirgends sonst möglich: ein Spaziergang auf dem Meeresgrund

Der Leuchtturm von Westerhever bei Abendstimmung

Watterkundung: eine Million Tiere in einer Hand voll Schlick

Auch „große Tiere" gibt es im Wattenmeer. Eine Kutterfahrt zu den Sandbänken, auf denen sich im Sommer viele Seehunde bei Niedrigwasser ausruhen, ist ein Erlebnis.

Ein Tag im Biosphärenreservat Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer und Halligen

Mit der Fähre von Schlüttsiel nach Hallig Hooge. Am Fähranleger leihen wir uns Fahrräder, wenn es regnet nehmen wir die Kutsche über die Hallig. Im Frühjahr und im Herbst rasten viele tausend Ringelgänse. Bei einer Halligführung lassen wir uns Kirche, Königspesel und Naturschönheiten zeigen. Bei „Schietwetter" kehren wir im Restaurant auf der Hanswarft ein. Ein Besuch im Wattenmeerhaus der Schutzstation ist auch für Kids ein Hit.

Ein Tag im Biosphärenreservat Hamburgisches Wattenmeer

Ein eintägiger Besuch auf Neuwerk ist naturgemäß mit Wattwanderungen, Kutschfahrten oder einer Schiffstour verbunden. Bei einem Spaziergang über den Ringdeich lernt man die Insel kennen. Wer es genauer wissen will, folgt dem Erlebnispfad. Einen herrlichen Überblick hat man vom Leuchtturm.

Am Weg zum Turm liegt das Nationalpark-Haus mit einer Ausstellung zum hamburgischen Wattenmeer (inkl. Tideaquarium) und einem Veranstaltungsraum. Auf einem ausgepflockten Pfad durch die Salzwiesen im Osten der Insel erlebt man Brut- oder Rastvögel aus nächster Nähe und die wieder renaturierten Salzwiesen (1 bis 2 Stunden).

Ein Tag im Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer

Bei schönem Wetter empfiehlt sich eine Tagestour von Neßmersiel zur Insel Baltrum. Mit einer geführten Gruppe läuft man bei Niedrigwasser etwa 7 Kilometer durch das Watt zu der kleinsten der sieben ostfriesischen Inseln, hat dort ca. vier Stunden Aufenthalt – Zeit, das „Dornröschen" im Wattenmeer zu erkunden. Bei Hochwasser geht es mit der Fähre zurück ans Festland.

Nicht nur bei Regenwetter lohnt sich ein Besuch im Sielhafenmuseum und Nationalpark-Haus Carolinensiel. Danach lädt eine Teestube im historischen Sielhafen zur traditionellen ostfriesischen Teezeremonie.

Meeresgrund trifft Horizont

Eine Woche im Biosphärenreservat Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer und Halligen

Montag:
Ankunft in der Ferienwohnung auf Hallig Langeneß. Abends Spaziergang, Fischbrötchen essen und im Café Pharisäer trinken.

Dienstag:
Fahrradtour über die Hallig und Besuch des Biosphären-Informationszentrums und des Heimatmuseums. Danach kleine Wattwanderung und Vogelkiek mit der Schutzstation Wattenmeer.

Mittwoch:
Schiffstour zur Hallig Hooge. Halligführung zur Kirche, zum Wattenmeerhaus und zum Königspesel. Gemütliches Teepunschtrinken im Halligkrog.

Donnerstag:
Sonnenschein! Wir genießen das Baden bei Hochwasser. Seeschwalben beobachten. Abends leckere Krabben essen.

Freitag:
Ausflug mit dem Picknickkorb und als Lektüre packen wir den Schimmelreiter von Theodor Storm ein. Großes Glück: Die Kinder finden beim Muschelsammeln einen Bernstein!

Samstag:
Frühstück bei Sonnenaufgang über dem Watt. Brachvogelrufe begleiten uns auf dem Weg zur Fähre zurück nach Schlüttsiel.

Eine Woche im Biosphärenreservat Hamburgisches Wattenmeer

Montag:
Ankunft auf Neuwerk mit dem Schiff. Einzug in eine gemütliche Pension und erster Inselrundgang auf dem Ringdeich.

Dienstag:
Regen. Lange schlafen und Roman über Störtebeker lesen. Nachmittags ein Besuch im Nationalpark-Haus.

Mittwoch:
Die Sonne scheint. Vormittags auf den Leuchtturm und Aussicht genießen. Nachmittags Salzwiesenführung mit einer Mitarbeiterin der Schutzgebietsverwaltung, Austernfischer mit frisch geschlüpften Jungen beobachten.

Donnerstag:
Wattwanderung mit dem Verein Jordsand zur Vogelinsel Scharhörn. Hier sind Brandseeschwalben zu entdecken!

Freitag:
Wanderung mit Wattführer der Schutzgebietsverwaltung zum Kleinen Vogelsand, ein hoher Wattrücken im Norden Neuwerks. Nach Stürmen findet man dort Bernstein.

Samstag:
Nach einem morgendlichen Bad – es ist gerade Hochwasser – geht es zum Schiff zurück nach Cuxhaven.

Eine Woche im Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer

Montag:
Ankunft mit den Fahrrädern am Bahnhof Bremerhaven. Mit der Fähre nach Nordenham. Wir radeln am Deich nach Westen. In Langwarden gibt es nette Pensionen (Fedderwardersiel)*.

Dienstag:
Fahrt am Ostufer des Jadebusens nach Süden zum Sehestedter Außendeichsmoor und nach Dangast, dem bekannten Künstler- und Fischerdorf. Das alte Kurhaus mit seinem leckeren Rhabarberkuchen hat leider nur am Wochenende geöffnet. Übernachtung in Varel (Dangast)*.

Mittwoch:
Radtour am Jadebusen entlang. Nachmittags beginnt es zu regnen. Ein guter Grund für den Besuch des Wattenmeerhauses in Wilhelmshaven.

Donnerstag:
Das Tagesziel ist Harlesiel (Carolinensiel)*. Nach der Ankunft haben wir uns ein Bad in der Nordsee verdient.

Freitag:
Tagesausflug mit dem Schiff nach Wangerooge* (ohne Räder). Fahrt mit der Inselbahn durch blühende Salzwiesen, vorbei an zahllosen Vögeln. Spazieren in duftender Dünenlandschaft.

Samstag:
Die letzte Etappe der Radtour führt in die malerische Bierstadt Jever, wo die Bahn wartet.

**Standorte von Info-Häusern des Biosphärenreservates*

DATEN UND FAKTEN

Lage: Nordseeküste Schleswig-Holsteins, von der dänischen Grenze bis zur Elbmündung
Fläche: 443.085 ha
Höhenlage: –15 bis +8 m
Anerkennungsjahr: 1990 Biosphärenreservat; 2005 Erweiterung des Biosphärenreservates; seit 1985 als Nationalpark ausgewiesen
Landschaftstypen: Wattflächen, Inseln, Halligen, Dünen, Sandbänke, Priele, Salzwiesen und Meer

BIOSPHÄRENRESERVATSINFORMATION

Nationalparkamt Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer und Geschäftsstelle Biosphäre Halligen
Schlossgarten 1, 25832 Tönning
Tel. 04861 616-0, Fax -69
www.wattenmeer-nationalpark.de
info@nationalparkamt.de
www.halligen.de
biosphaere@halligen.de
NationalparkService gGmbH
Tel. 04861 9620-0, Fax -10
service@nationalparkservice.de

UNTERKÜNFTE

Nordsee-Tourismus-Service GmbH
Tel. 04841 8975-0, Fax 04841 4843
www.nordseetourismus.de

BÜCHER UND KARTEN

Augenblicke im Wattenmeer,
ISBN 3-8042-0845-2
Nationalpark-Karten:
Nordfriesland, ISBN 3-8042-1083-X
Eiderstedt/Dithmarschen, ISBN 3-8042-1097-X

ANREISE

Mit der Bahn: nach Heide (Anschluss nach Büsum), Husum (St. Peter-Ording, Schlüttsiel), Niebüll (Dagebüll) oder Westerland.
Mit dem Auto: A23 Richtung Heide, dann auf der B5 weiter nach Norden. Autoverladung nach Sylt in Niebüll. Fähren zu den Inseln und Halligen von den Häfen Dagebüll und Schlüttsiel.

DATEN UND FAKTEN

Lage: in der Elbmündung, 10 km vor Cuxhaven (Hamburger Exklave)
Fläche: 137 km²
Anerkennungsjahr: 1992 Biosphärenreservat; seit 1990 als Nationalpark ausgewiesen
Höhenlage: –18 bis +6 m
Landschaftstypen: vom Elbe-Süßwasser beeinflusste Wattflächen mit Sandinseln, Salzwiesen und Dünen

BIOSPHÄRENRESERVATSINFORMATION

Nationalpark-Verwaltung Hamburgisches Wattenmeer c/o Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Billstraße 84, 20539 Hamburg
Tel. 040 42845-0, Fax -2579
www.wattenmeer-nationalpark.de
Nationalpark-Station Neuwerk
27499 Insel Neuwerk, Tel. 04721 69271
nphw.neuwerk@t-online.de
Nationalpark-Haus Neuwerk
27499 Insel Neuwerk, Tel. 04721 395349
np-haus.neuwerk@hamburg.de

UNTERKÜNFTE

Turm, Tel. 04721 29078
www.leuchtturmneuwerk.de
Haus Seeblick, Tel. 04721 20360
www.urlaubstip.de/seeblick
Das alte Fischerhaus, Tel. 04721 29043
www.neuwerk-hotel.de
Nige Hus, Tel. 04721 29561
www.inselneuwerk.de
Hus Achtern Diek, Tel. 04721 29076
www.husachterndiek.de

BÜCHER UND KARTEN

Nationalparkatlas Hamburgisches Wattenmeer (als PDF im Archiv www.wattenmeer-nationalpark.de)

ANREISE

Mit Bahn oder Auto nach Cuxhaven. Von dort gibt es drei Wege nach Neuwerk: *zu Fuß* von Sahlenburg (Busverbindung vom Bahnhof); *mit dem Pferdewattwagen* von Sahlenburg oder Duhnen (diverse Anbieter) oder *mit dem Schiff „MS Flipper"* von Cuxhaven (Reederei Cassen Eils, Tel. 04721 32211).

DATEN UND FAKTEN

Lage: niedersächsische Nordseeküste, von der Elbmündung bei Cuxhaven bis zur niederländischen Grenze
Fläche: 2.400 km²
Höhenlage: –15 bis +20 m
Anerkennungsjahr: 1992 Biosphärenreservat; seit 1986 als Nationalpark ausgewiesen
Landschaftstypen: Wattflächen, Inseln mit Dünen, Strand und Salzwiesen, Moore, Heideflächen, Sandbänke, Priele und Meer

BIOSPHÄRENRESERVATSINFORMATION

Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer
Virchowstraße 1, 26382 Wilhelmshaven
Tel. 04421 911-0, Fax -280
www.wattenmeer-nationalpark.de
poststelle@nlpv-wattenmeer.niedersachsen.de
Nationalpark-Zentrum Cuxhaven
Tel. 04721 28681
www.nationalpark-wattenmeer-cuxhaven.de
Nationalpark-Zentrum Norddeich
Tel. 04931 81635
www.nationalpark-zentrum-norddeich.de
Nationalpark-Zentrum Wilhelmshaven
Tel. 04421 91070, www.wattenmeerhaus.de

UNTERKÜNFTE

Die Nordsee – Marketing GmbH
Tel. 04421 809234, www.die-nordsee.de

BÜCHER UND KARTEN

Umweltatlas Wattenmeer, Teil 2
ISBN 3-8001-3492-6
Unterwegs auf Wangerooge,
ISBN 3-930333-19-8
Harlebucht erfahren (Radtouren),
www.harlebucht-erfahren.de

ANREISE

Bahnhöfe zu den Inselfähren: Sande/Harlesiel (nach Wangerooge), Esens (Spiekeroog und Langeoog), Norddeich/Mole (Norderney, Juist), Neßmersiel über Norddeich (Baltrum), Emden Außenhafen (Borkum).
Weitere Zielbahnhöfe: Wilhelmshaven, Varel, Nordenham, Cuxhaven.
Mit dem Auto: über A27, A28, A29 oder A31 nach Bremerhaven, Cuxhaven, Wilhelmshaven, Sande, Varel, Emden, Norddeich.

Biosphärenreservat Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer und Halligen

Biosphärenreservat Hamburgisches Wattenmeer

Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer

Kultur, Landschaft, Meer und mehr

Das Biosphärenreservat Südost-Rügen

„… zog ich in Gedanken eine gerade Linie von Putbus über Cirkow nach Prora. Was jenseits derselben ostwärts liegt, ist das wahre Paradies von Rügen." So schwärmte Johann Jacob Grümbcke 1803 in seinen „Streifzügen durch das Rügenland", als hätte er die Grenzen des späteren Biosphärenreservats schon vorausgeahnt.

Der Südosten Rügens mit der Halbinsel Mönchgut ist eine vielfältige, harmonische Kulturlandschaft mit tiefer Verzahnung von Land und Meer.

Der natürliche Reichtum ist groß: kilometerlange Badestrände und tief eingeschnittene stille Bodden mit schilfgesäumten Ufern, bewaldete Höhenrücken, hoch aufragende Steilufer, bunt blühende Trockenrasen, moorige Niederungen und schattige Alleen.

Ebenso vielfältig ist der kulturelle Reichtum. Die Zeugnisse menschlicher Siedlung und Wirtschaft reichen von den Großsteingräbern der Jungsteinzeit über bronzezeitliche Hügelgräber, slawische Wallanlagen, die alten Dörfer der Fischer und Bauern mit ihren mittelalterlichen Kirchen, das Residenzstädtchen Putbus als Höhepunkt des norddeutschen Schinkel-Klassizismus und die Bäderarchitektur der Ostseebäder bis in die Gegenwart.

Landwirtschaft und Fischerei haben über Jahrtausende Landschaftsbild, Kultur und Tradition geprägt. Seit über 100 Jahren ist der Tourismus der wichtigste Wirtschaftszweig.

Das Nationalparkamt Rügen bringt – neben seinen klassischen Naturschutzaufgaben – eine zukunftsweisende Regionalentwicklung in Gang. Hierzu gehören Projekte wie die Existenzgründerinitiative „Job-Motor Biosphäre", die alljährlich viel besuchte „Rügener Holzmesse" und der „Marktplatz Biosphäre", auf dem regionale Produkte angeboten werden. Dadurch entstehen neue Arbeitsplätze und Betriebe – und attraktive Angebote für Einheimische und Gäste.

Blick vom Jagdschloss Granitz zur Halbinsel Mönchgut

Fischer bei der Arbeit

Ein Tag im Biosphärenreservat Südost-Rügen

Frühstück in Sellin. Danach Radtour nach Mönchgut. Der Weg führt über die Baaber Heide nach Middelhagen. Kirche und Gutspark erinnern an die Zisterziensermönche. Auf dem Deich geht es nach Lobbe. Hier sollte man sich zum Mittagessen für ein Fischgericht aus heimischen Gewässern entscheiden. Weiter nach Groß Zicker. Besuch des Pfarrwitwenhauses. Danach Wanderung in die Zicker Berge. Am Bakenberg genießt man den fantastischen Rundblick über Bodden und Ostsee, die Farben der Trockenrasen und die singenden Feldlerchen. Entlang der Boddenküste geht es über Klein Hagen und Alt Reddevitz zurück. Man durchquert die Baaber Wiesen und verweilt am Baaber Bollwerk mit seinen bunten Segelbooten und der Ruderfähre nach Moritzdorf.

Eine Woche im Biosphärenreservat Südost-Rügen

Samstag:
Gemütliche Ferienwohnung in Göhren. Erst mal Spaziergang durch den Ort: Bäderarchitektur, Mönchguter Museen.

Sonntag:
Strandleben und Bummel über die Seebrücke.

Montag:
Mit dem „Rasenden Roland" zum Jagdschloss Granitz. Traumhafter Rundblick vom Turm. Wanderung durch die Granitz bis Sellin und am Strand weiter nach Göhren. Zum Abendessen frischer Fisch.

Dienstag:
Mit dem „Rasenden Roland" nach Putbus. Abends dort ins Theater.

Mittwoch:
Mit „Seekajakreisen Thomas Trojan" durch die Bodden. Ein Erlebnis!

Donnerstag:
Ausflug zum Nationalpark Jasmund. Wanderung an der Kreideküste auf den Spuren von Caspar David Friedrich.

Freitag:
Sonnenaufgang auf dem Bakenberg mit herrlichem Fernblick. Dann Koffer packen. Aber Rügen macht süchtig: Wir kommen wieder.

DATEN UND FAKTEN

Lage: Südostteil der Ostseeinsel Rügen in Mecklenburg-Vorpommern
Fläche: 235 km²
Höhenlage: 0 bis 107 m
Gründungsjahr: 1990
Landschaftstypen: Küstenlandschaft mit langen Sandstränden, tief eingeschnittenen Bodden, Steilküsten, Trockenrasen, Salzweiden, Buchenwäldern, Äckern und Weiden

BIOSPHÄRENRESERVATSINFORMATION

Amt für das Biosphärenreservat Südost-Rügen
Blieschow 7a, 18586 Lancken-Granitz
Tel. 038303 885-0, Fax -88
www.biosphaerenreservat-suedostruegen.de
poststelle@suedostruegen.mvnet.de

UNTERKÜNFTE

Naturerlebnisverein Rügen e.V.
Zubzow 5a, 18569 Trent, Tel./Fax 038309 20126
www.naturerlebnis-ruegen.de
info@naturerlebnis-ruegen.de
Tourismuszentrale Rügen GmbH
Bahnhofstraße 15, 18528 Bergen auf Rügen
Tel. 03838 8077-0, Fax 03838 254440
www.ruegen.de, info@ruegen.de
Naturerlebnis-Angebote unter
www.natur-auf-ruegen.de, insbesondere:
René Geyer Bäckertrift 13,
18586 Lancken-Granitz, Tel. 0173 9898031
www.naturgeyer.de, info@naturgeyer.de

BÜCHER UND KARTEN

Elisabeth v. Arnim *„Elisabeth auf Rügen"*
List-Verlag, ISBN 3-548-60247-9
„Rügen-Sagen und Geschichten"
Edition Temmen, ISBN 3-86108-409-0
„Insel Rügen/Insel Hiddensee"
Rad- und Wanderkarte
Studioverlag Maiwald, ISBN 3-932115-26-0

ANREISE

Mit Bahn und Bus: über Stralsund und Bergen nach Putbus, von dort mit dem „Rasenden Roland" bis Göhren oder Binz. Von Bergen auch mit Bus 414 bis Klein Zicker.
Mit dem Auto: von Stralsund bis Bergen und über B196 bis Mönchgut. Oder ab Altefähr über die „Bäderstraße" nach Putbus und Mönchgut.

Biosphärenreservat Südost-Rügen

Ruheplatz für Reisevögel

Das Biosphärenreservat Schaalsee

Wenige Kilometer von der Ostseeküste Mecklenburg-Vorpommerns entfernt formten die Gletscher der Eiszeiten eine abwechslungsreiche, wellige Landschaft mit Laubwäldern, Mooren und Kleingewässern. Kernstück ist der 72 Meter tiefe Schaalsee. „Scaalsee", Stein- oder Felssee, nannten ihn die Slawen, die bis ins 10. Jahrhundert an seinem Ufer siedelten.

Schon seit 5.000 Jahren gestaltet der Mensch die Schaalsee-Region. Die zurückhaltende Bewirtschaftung und die ehemalige Grenzlage begünstigten den Erhalt einer größtenteils kleinbäuerlichen Kulturlandschaft mit einer vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt. Wander- und Radtouren führen durch ein grünes Mosaik aus Feuchtwiesen, Hecken, Alleen und Seen. Von Zeit zu Zeit klingen das melancholische Rufen der Rotbauchunken, das Trompeten der Kraniche oder das Klappern der Störche über das Land.

„Grenzen" sind das Thema im Schlagsdorfer Grenzhus. Die Ausstellung blickt auf das Alltagsleben am innerdeutschen Grenzzaun zurück, weist auf Grenzen in der Natur hin und fragt, wie Grenzen überhaupt den Menschen prägen. In den Naturschutzgebieten des Biosphärenreservates gibt es Kernbereiche, in denen die Natur das Vorrecht hat und die freie Dynamik der Natur zu beobachten ist. In den Landschaftsschutzgebieten steht die Harmonie zwischen Wirtschaft, Kultur und Natur im Mittelpunkt. Diese Bereiche laden zu ausgiebigen, ereignisreichen Erkundungstouren ein.

Die Vielfalt dieser Landschaft zeigt sich in der bunten Angebotspalette der Regionalmarke „Biosphärenreservat Schaalsee – Für Leib und Seele": Das sind Kunst und Käse, Schaf- und Fischdelikatessen, Unterkünfte und Wirtshäuser, Modetextilien, die Produkte einer Filzmanufaktur – und der monatliche Biosphäre-Schaalsee-Markt am Pahlhuus.

Die Ufer des Schaalsees sind in zahlreiche Buchten und Halbinseln gegliedert – Refugien für Wasservögel und Kinderstube für Fische.

Unterwegs zum Fischfang. Frisch aus dem See ist die Große Maräne ein exquisiter Genuss.

Ein Tag im Biosphärenreservat Schaalsee

Einen interessanten Start bietet das Pahlhuus in Zarrentin. Die Ausstellung im Informationszentrum für das Biosphärenreservat zeigt, wie die Eiszeit und der Mensch die Region prägten.

Die nähere Umgebung bietet ein vielfältiges Programm für eine Fahrradtour: hausgemachten Käse in Bantin oder Rögnitz, historische, sehenswerte Kirchen in Lassahn, Neuenkirchen und Döbbersen. Wandern Sie auf eigene Faust oder lassen Sie sich eine exklusive Führung vom SchaalseeWanderService gestalten – auf jeden Fall erleben Sie einen unverwechselbaren Tag abseits des Alltags.

Eine Woche im Biosphärenreservat Schaalsee

Montag:
Erleben Sie das Biosphärenreservat auf der „Seepferdtour": mit Boot und Kremser durch die Schaalseelandschaft, zu Fuß durchs Kalkflachmoor und Besichtigung des Pahlhuus.

Dienstag:
Tageswanderung: Elfentour oder lieber Räubertour? Ausführliche Tourenbeschreibungen mit Karten erhalten Sie im Pahlhuus.

Mittwoch:
In Klocksdorf, vom Hochstand am Röggeliner See, Wasservögel und Seeadler beobachten. Danach Besuch des Grenzhus, dem Museum über die innerdeutsche Grenze (www.grenzhus.de).

Donnerstag:
Besichtigung des mittelalterlichen Klosters in Rehna (www.kloster-rehna.de). Danach Besuch der „Denkmalsanlage Uhlenhof" in Thandorf mit großer Stickereiausstellung.

Freitag:
Radtour nach Karft und Besuch der Kunsthandweberei Dodo v. Klodt, weiter nach Rögnitz ins alte Gutshaus zu „Kunst und Käse", einer Ziegenkäsemanufaktur der besonderen Art (www.kunst-und-kaese.de).

Samstag und Sonntag:
Elfenwochenende. Entdecken Sie die Elfen bei einer Wanderung auf märchenhaften Uferpfaden und gestalten Sie mit Ihren eigenen Händen Ihre ganz persönliche Elfe in einem Modellierkurs (www.schaalsee-lebens-art.de).

DATEN UND FAKTEN

Lage: in Mecklenburg-Vorpommern an der Landesgrenze zu Schleswig-Holstein
Fläche: 302 km²
Höhenlage: 30 bis 93 m
Anerkennungsjahr: 1990 (Naturpark), 2000 (Biosphärenreservat)
Landschaftstypen: tiefe Seen, kalkreiche Sümpfe, Erlen- und Eschenwälder, Bruchwälder, Moore, Trockenrasen, Grünland

BIOSPHÄRENRESERVATSINFORMATION

Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee
Wittenburger Chaussee 13, 19246 Zarrentin
Tel. 038851 302-0, Fax -20, www.schaalsee.de
Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V.
Hauptstraße 33, 19246 Zarrentin
www.foerderverein-biosphaere-schaalsee.de
kontakt@kranich-schutz.de
SchaalseeWanderService
Info unter: www.schaalsee.de/erlebnis/service/marke

UNTERKÜNFTE

Tourismusverband Mecklenburg-Schwerin
Tel. 03874 666922 oder -666677
www.mecklenburg-schwerin.de
Unterkünfte der Regionalmarke „Biosphärenreservat Schaalsee – Für Leib und Seele"
www.schaalsee.de

BÜCHER UND KARTEN

Wanderkarte Biosphärenreservat Schaalsee
ISBN 3-932115-02-3
Wanderkarte Naturpark Lauenburgische Seen
ISBN 3-932115-31-7
Das Pahlhuus versendet Faltblätter gegen Rückporto

ANREISE

Mit Bahn und Bus: Die nächsten Bahnhöfe sind in Hagenow, Ratzeburg und Rehna. Von hier erreichen Sie das Biosphärenreservat *mit dem Bus* (www.lvg-hagenow.de oder www.sgs-busreisen.de).
Mit dem Auto: über die Autobahnen A24 (Abfahrt Zarrentin) und A20 (Abfahrt Lüdersdorf). Aus Richtung Lübeck über Ratzeburg nach Zarrentin.

Biosphärenreservat Schaalsee

Weltkultur an wilden Ufern

Das länderübergreifende Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe

Ob zu Fuß, per Fahrrad oder mit dem Schiff: Ein Streifzug entlang der Elbe, auf 400 Stromkilometern Länge und durch fünf Bundesländer, lohnt sich zu jeder Jahreszeit. Die Vielfalt verschiedener Lebensräume in der naturnahen Stromaue und den angrenzenden Marschen, Nebenflussniederungen und Geestflächen ist beeindruckend und Grundlage für einen großen Artenreichtum.

Dunkle Hartholzauenwälder, wandernde Binnendünen, steile Geestkanten, ausgedehnte Wiesenlandschaften, viele Gewässer mit Röhrichten und Verlandungszonen sowie Moore prägen das Bild der Elbaue. Zahlreiche Pflanzen und Tiere, darunter auch viele bedrohte Arten, leben hier.

Der Biber – vor Jahrzehnten fast ausgestorben – hat sich den gesamten Stromlauf als Lebensraum zurückerobert. Weißstörche im Grünland gehören zum täglichen Bild des Sommers. Neben den 200 Brutvogelarten nutzen im Winter nordische Gänse und Schwäne das Gebiet zur Rast und Überwinterung.

Die Landschaft bietet dem Gast auch ein gutes Stück Kulturgeschichte. Als Beispiel sei das Weltkulturerbe Gartenreich Dessau-Wörlitz genannt, in dem man sich von der historischen Landschaftsgestaltung verzaubern lassen kann.

Auch Hochwasser und Deichbau sind Teil der Kulturgeschichte. Nicht erst seit der Elbeflut im August 2002 stehen die Zeichen für größere Deichrückverlegungen gut. Der Erhalt und die Wiederherstellung natürlicher Überflutungsräume sind wesentlicher Teil eines modernen Hochwasserschutzes und rücken die Aufgabe des Biosphärenreservates als eine Modellregion der UNESCO ins öffentliche Bewusstsein.

Kopfweiden im Winter

Ein Tag im Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue

Im Sommer empfiehlt sich eine Radtour zu Familie Storch (42 km). Von Hitzacker aus setzt man mit der Elbfähre nach Herrenhof über. Stromauf geht es an Marschhufendörfern und vielen Storchennestern vorbei zum verwunschenen Schlosspark Wehningen. Auf der eindrucksvollen Elbebrücke bei Dömitz wechselt man wieder auf die andere Elbseite und kehrt mit herrlicher Aussicht auf das Elbvorland nach Hitzacker zurück.

Im Winter locken der Besuch der Ausstellung „Naturerleben an der Elbe" im Elbschloss Bleckede und die Beobachtung der riesigen Rastvogelschwärme in der Neuhäuser Elbmarsch.

Eine Woche im Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue

Montag:
Stadtbesichtigung Bleckede, Dampferfahrt auf der Elbe, Radtour durch die Marschhufendörfer.

Dienstag:
Grenzhistorischer Rundweg, Storkenkate und Stixer Wanderdüne im Amt Neuhaus.

Mittwoch:
Hitzacker: Archäologisches Zentrum, Wanderung „Zwischen Weinberg und Wolfsschlucht".

Donnerstag:
Ausstellung „Sei (k)ein Frosch" in Dannenberg, Ausflug in die Elbaue bei Damnatz.

Freitag:
Baden und Boot fahren am Gartower See, Höhbeck-„Besteigung", Nemitzer Heide.

Samstag:
Radtour „Grenzlehrpfad", Grenzlandmuseum Schnackenburg.

Ein Tag im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe – Brandenburg

Start einer Radtour in Wittenberge. Vorbei an sehenswerter Industriearchitektur. Weiter auf dem Deich. Den Wegweisern der Naturerlebnisroute folgen. Weiter ins Storchendorf Rühstädt. Weißstorchausstellung im Besucherzentrum. Mittagessen in einem der Gasthöfe.

Weiter nach Gnevsdorf, wo die Havel in die Elbe mündet. Über Abbendorf und Legde nach Bad Wilsnack. Eis essen an der großen Kirche. Erholung in der Wilsnacker Therme.

Eine Woche im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe – Brandenburg

Montag:
Anreise in der Lenzerwische. Eine Pension direkt am Deich. Spaziergang am Fluss.

Dienstag:
Radtour durch die Wische. Mit der Naturwacht abends zu den Kranichen und Gänsen.

Mittwoch:
Burg Lenzen, Schafhof, Filzschauwerkstatt, ehemaliger DDR-Konsum, Naturerlebnisroute durchs Biosphärenreservat.

Donnerstag:
Rundtour zu Fuß oder per Rad um das Rambower Moor.

Freitag:
Mit der Elbfähre ins Grenzlandmuseum Schnackenburg, Festung Dömitz.

Samstag:
In Wittenberge Bootstour auf der Elbe, Storchendorf Rühstädt. Abends Wellness in der Wilsnacker Therme.

Ein Tag im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe – Mecklenburg-Vorpommern

Bei gutem Wetter bekommt man vom Aussichtsturm in Rüteburg einen umfassenden Eindruck vom Elbetal. Anschließend empfiehlt sich eine Wanderung durch das Naturschutzgebiet „Rüterberg". Von Klein Schmölen geht es mit der Naturwacht zur größten Binnendüne an der Elbe. Zum Abschluss lohnt ein Besuch auf dem Töpferhof in Hohenwoos oder im Vielanker Brauhaus.

Im Winter kann man von den aufgestellten Sichtschirmen an verschiedenen Rastvogelplätzen, z. B. bei Besitz und Dömitz, die Faszination der unzähligen nordischen Rastvögel erleben.

Eine Woche im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe – Mecklenburg-Vorpommern

Montag:
Wanderung im Vierwald mit weiten Ausblicken vom „Elwkieker" in Boizenburg.

Dienstag:
Radtour von der Storkenkate Preten zum engl. Landschaftspark Dammereez.

Mittwoch:
Heimatmuseum Lübtheen, Stadtrundgang, Waldbad Probst Jesar.

Donnerstag:
Rundlingsdorf Vielank, Waldschule Alt Jabel, Töpfer

Freitag:
Gemeinde Kaliß: Bauschpark, Fritz-Reuter-Stein, Regionalmuseum.

Samstag:
Dorfrepublik Rüterberg mit Heimatmuseum, Elbtaldünen.

Sonntag:
Festung Dömitz, Deichwanderung, Bootsausflug auf der Elde oder Elbe

Ein Tag im Biosphärenreservat Mittelelbe

Vormittags Besuch im Wörlitzer Park. Man erfährt, wie im Gartenreich Dessau-Wörlitz früher „das Schöne mit dem Nützlichen“ verbunden wurde.

Gepflegtes Mittagessen im „Küchengebäude“ des Schlosses in Wörlitz. Dann Besuch der Biberfreianlage und des Auenhauses am neuen Informationszentrum der Biosphärenreservatsverwaltung. In der Außenanlage und in den historisch angelegten Bauerngärten sind im Sommer zahlreiche Schmetterlinge und Libellen zu bestaunen.

Eine Woche im Biosphärenreservat Mittelelbe

Montag:
Park Luisium und Georgium in Dessau. Besuch des Bauhauses.

Dienstag:
Besuch im Wörlitzer Park, Mittagessen im „Küchengebäude“ des Schlosses in Wörlitz, Besuch der Biberfreianlage und des Auenhauses, dem Informationszentrum des Biosphärenreservates.

Mittwoch:
Auwald-Wanderung mit der Naturwacht in Lödderitz.

Donnerstag:
Mit Fahrgastschiff nach Magdeburg. Radpartie zur Trogbrücke am Wasserstraßenkreuz.

Freitag:
Altstadt von Tangermünde. Nachmittags Naturpfad im Naturschutzgebiet Bucher-Brack-Bölsdorfer Haken.

Samstag:
Per Rad entlang der Elbe nach Arneburg, abends Orgelkonzert im Havelberg Dom.

Sonntag:
Bootsfahrt auf der Havel, Elbebiber beobachten, Besuch beim Fischer. Zum Abendessen Havelzander.

DATEN UND FAKTEN

Lage: Elbe zwischen Schnackenburg und Lauenburg, 50 km südöstlich von Hamburg in Niedersachsen
Fläche: 568 km²
Höhenlage: 5 bis 109 m
Anerkennungsjahr: 1997
Landschaftstypen: Flussauen, Feuchtgrünland, Binnendünen

BIOSPHÄRENRESERVATSINFORMATION

Biosphärenreservatsverwaltung
Niedersächsische Elbtalaue
Am Markt 1, 29456 Hitzacker
Tel. 05862 9673-0, Fax -20
www.elbtalaue.niedersachsen.de
info@elbtalaue.niedersachsen.de

UNTERKÜNFTE

Elbtalaue-Wendland Touristik GmbH
Tel. 05841 120-263
Tourist-Info im ElbSchloss Bleckede
Tel. 05852 9514-0

BÜCHER UND KARTEN

Elbtalaue – Landschaft am großen Strom
ISBN 3-9801641-8-7
Elbe-Radweg, Teil 2
ISBN 3-85000-079-6

ANREISE

Mit der Bahn: bis Lauenburg und Dannenberg.
Mit dem Auto: über die B 5, B 191 und B 195.

Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue

DATEN UND FAKTEN

Lage: äußerster Nordwesten des Landes Brandenburg
Fläche: 530 km²
Höhenlage: 15 bis 40 m
Anerkennungsjahr: 1997
Landschaftstypen: Flussauenlandschaft mit Feuchtwiesen, Altwassern, Auwaldresten, Talsandflächen

BIOSPHÄRENRESERVATSINFORMATION

Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe – Brandenburg und Besucherzentrum
Neuhausstraße 9, 19322 Rühstädt
Tel. 038791 980-0, Fax -11
br-flusslandschaft-elbe@lua.brandenburg.de

UNTERKÜNFTE

Fremdenverkehrs- und Kulturverein Prignitz e.V.
Wittenberger Straße 90, 19348 Perleberg
Tel. 03876 616973

BÜCHER UND KARTEN

Radwanderregion Brandenburgische Elbtalaue
ISBN 3-930431-15-7
Elbtalaue – Landschaft am großen Strom
ISBN 3-9801641-8-7

ANREISE

Mit der Bahn: Bahnhöfe Glöwen, Bad Wilsnack, Wittenberge, Karstädt. Weiter mit Fahrrad oder ÖPNV (schlechte Anbindung nach Lenzen).

Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe – Brandenburg

DATEN UND FAKTEN

Lage: südwestliches Mecklenburg, rechtselbisch zwischen Lauenburg und Dömitz
Fläche: 392 km²
Höhenlage: 6 bis 87 m
Anerkennungsjahr: 1997
Landschaftstypen: weiträumige Flussaue mit Nebenflüssen, Feuchtgrünland, Elbuferhänge und Binnendünen

BIOSPHÄRENRESERVATSINFORMATION

Naturparkverwaltung
Am Elbberg 20, 19258 Boizenburg
Tel. 038847 6248-40, Fax -48
www.elbetal-mv.de
info-elb@np.mvnet.de

UNTERKÜNFTE

Tourismusverband Mecklenburg-Schwerin
Alexandrinenplatz 7, 19288 Ludwigslust
Tel. 03874 666922 oder 666677
www.mecklenburg-schwerin.de

BÜCHER UND KARTEN

Rad- und Wanderkarte
„Naturpark Mecklenburgisches Elbetal“
ISBN 3-932115-07-4 und 3-932115-06-6

ANREISE

Mit der Bahn: Boizenburg, Brahlstorf, Pritzier.
Mit dem Auto: über die A 24, B 191, B 195 und B 321.

Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe – Mecklenburg-Vorpommern

DATEN UND FAKTEN

Lage: gesamtes Elbetal in Sachsen-Anhalt
Fläche: 1.257 km²
Höhenlage: 17 bis 86 m
Anerkennungsjahr: 1997 (Teilfläche), 2000 Welterbe Gartenreich Dessau-Wörlitz (Teil des Biosphärenreservates)
Landschaftstypen: Flusstäler, Auwälder, Altwasser, Talsand-Binnendünen, Feuchtgrünland, historische Kulturlandschaft

BIOSPHÄRENRESERVATSINFORMATION

Biosphärenreservatsverwaltung Mittelelbe
Kapenmühle PF 1382, 06813 Dessau
Tel. 034904 4210, www.mittelelbe.com
www.gartenreich.net, bioresme@t-online.de
Auenhaus, Tel. 034904 406-31
Fax 034904 421-21

UNTERKÜNFTE

Tourismusverband Anhalt-Wittenberg
Tel. 0340 2301218, Fax 2301225
www.anhalt-wittenberg.de
Tourismusverband Altmark
Tel. 0393 223460, Fax 43233
www.altmarktourismus.de
Landesmarketing Gesellschaft Sachsen-Anhalt GmbH
Tel. 0391 5677082
www.lmg-sachsen-anhalt.de

BÜCHER UND KARTEN

Wunder der Elbe, ISBN 3-932863-40-2
Radwanderkarte Naturerlebnis Elbe
ISBN 3-87073-293-8

ANREISE

Mit der Bahn: über Stendal, Magdeburg, Dessau und Wittenberg.
Mit dem Auto: über die A 2 und A 9.

Biosphärenreservat Mittelelbe

Kranichland mit weitem Horizont

Das Biosphärenreservat Schorfheide – Chorin

Das Land atmet ruhig. Es bewahrt seinen Lebensrhythmus seit Jahrhunderten. Die tiefen Wälder der Schorfheide mit ihren alten, ehrwürdigen Eichen, die zahllosen schillernden Seen, die geheimnisvollen Moore und die geschwungenen Hügel beherbergen Leben in selten gewordener Fülle.

Es genügt, tief zu atmen, aufmerksam zu hören und die vielen wechselnden Bilder der Landschaft aufzunehmen, die vor den Augen der Wanderer mit jedem Kilometer neu entstehen. Stunden können vergehen ohne menschliche Begegnung, aber Tiere, so scheint es, sind immer in der Nähe. Schwarzwild, Rothirsch, Eichelhäher, Schwarzspecht, Adler und Kranich hinterlassen ihre Spuren und lassen sich beobachten.

Die Siedlungen der Menschen, die krummen, sandigen Wege, die Äcker und die Häuser aus Feldsteinen haben genügend Raum gelassen für See-, Schrei- und Fischadler, für Schwarzstorch und Kranich.

Zerstreut zwischen Seen, Wäldern und Hügeln der offenen Landschaft liegen im Biosphärenreservat zwischen Eberswalde und Templin 70 über Jahrhunderte gewachsene Orte. Hier sind Originale der Geschichte zu sehen, nicht hergerichtet und aufgeputzt.

Die Feldsteine der romanischen Kirche in Neuendorf wurden vor 800 Jahren so gesetzt, wie sie heute stehen. Und das Holz der unzähligen Fachwerkbauten ist älter als viele Menschenleben. Der rote Backstein, aus dem Kirchen, Wohnhäuser, Ställe und Speicher gebaut wurden, ist Teil einer Landschaft, die Harmonie ausstrahlt.

Frühlingstag im Kranichland

Ein beliebtes Ausflugziel: das Zisterzienserkloster Chorin

Ein Tag im Biosphärenreservat Schorfheide – Chorin

Ankunft mit Bahn, Fahrrad oder Auto in Chorin. Besuch des berühmten Zisterzienserklosters. Einkehr in die Klosterschänke mit regionaltypischen Gerichten. Mit Glück nachmittags Besuch eines sommerlichen Konzertes im Innenhof des Klosters.

In der Nähe liegt das Ökodorf Brodowin mit einem Hofladen für Ökoprodukte. Weiter nach Pehlitzwerder, einer Halbinsel im Parsteiner See. Vom Rummelsberg ein herrlicher Blick über Seen und Wälder. Ein ehemaliges Bauernhaus informiert auf dem Pehlitzwerder über die Geschichte der Region von der Eiszeit bis zur Gegenwart.

Dann weiter nach Niederfinow mit dem Schiffshebewerk am Oder-Havel-Kanal: Ingenieurskunst aus dem Jahr 1930. Von dort führt der Weg über die Gemeinde Liepe zum Kulturlandschaftslehrpfad.

Eine Woche im Biosphärenreservat Schorfheide – Chorin

Montag:
Ankunft in Groß Schönebeck. Entdeckungstour im Wildpark Schorfheide: Wölfe, Elche, Wildpferde, Fischotter und alte Haustierrassen.

Dienstag:
Wanderung zum Kaisergrund und zum Jagdschloss Hubertusstock.

Mittwoch:
Mit dem Schiff über den Werbellinsee. In Joachimsthal zur Ausstellung im Bürgerbüro des Biosphärenreservates. Vom Grimnitzsee (Naturbadestelle) nach Althüttendorf zum Naturbeobachtungspunkt am See.

Donnerstag:
Radtour oder Wanderung über Glambeck nach Parlow (Ausstellung, Freiluftgaststätte).

Freitag:
Mit der Biberbahn von Angermünde zum Naturerlebniszentrum Blumberger Mühle mit Adler-Live-Kamera, Spielplatz, Irrgarten. Mittags gibt es Zanderfilet aus der Uckermark.

Sonnabend:
Fahrradtour von Wolletz über Redernswalde nach Poratz. Durch einen urigen Wald nach Temmen und zur Radlerherberge in Groß Fredenwalde.

Sonntag:
Tour um den Oberuckersee.

DATEN UND FAKTEN

Lage: 80 km nördlich von Berlin in der Uckermark (Brandenburg)
Fläche: 1.300 km²
Höhenlage: 2 bis 139 m
Gründungsjahr: 1990
Landschaftstypen: hügelige Offenlandschaft, Wälder, Sander, Urstromtäler, Moore, Seen und Sölle

BIOSPHÄRENRESERVATSINFORMATION

Biosphärenreservatsverwaltung
Hoher Steinweg 5–6, 16278 Angermünde
Tel. 03331 3654-0, Fax -10
www.schorfheide-chorin.de
Bürgerbüro Joachimsthal
Töpferstraße 1, 16247 Joachimsthal
Tel. 033361 633-80
Naturerlebniszentrum Blumberger Mühle
16278 Angermünde, Tel. 03331 2604-0

UNTERKÜNFTE

TMU Tourismus Marketing Uckermark GmbH
Grabowstraße 6, 17291 Prenzlau
Tel. 03984 835883, Fax 835885
info@tourismus-uckermark.de

BÜCHER UND KARTEN

Schorfheide-Chorin, Bildband
ISBN 3-929743-10-8
Die Uckermark – Zur Geschichte einer deutschen Landschaft
ISBN 3-89488-103-8
Unbekanntes Deutschland, Bildband
ISBN 3-8231-5003-0
Freizeitkarte Uckermark Schorfheide

ANREISE

Mit der Bahn: über Berlin nach Eberswalde, Templin oder Angermünde.
Mit dem Auto: A 11 vom Berliner Ring in Richtung Prenzlau/Szczecin, B 109 nach Templin/Prenzlau.

Biosphärenreservat Schorfheide – Chorin

Wo die Gondeln Gurken tragen

Das Biosphärenreservat Spreewald

Im Spreewald, der Auenlandschaft zwischen Cottbus und Berlin, verändert sich die Spree auf besondere Weise. Sie verliert sich in Hunderte von Wasserläufen. Fließe nennt man diese Spreearme, die als eine Folge der letzten Eiszeit die Landschaft wie ein dichtes Netz durchziehen.

Auch der Mensch prägte den Spreewald. Man sieht kleine Wiesen und Felder, Waldgebiete und Siedlungen und im Labyrinth der Fließe regulieren Wehre und Schleusen das Wasser.

Generationen von Siedlern – Deutsche und Sorben/Wenden – haben im Spreewald quasi vom Kahn aus, der bis weit in das 20. Jahrhundert hinein das Hauptverkehrsmittel war, den einstigen Urwald kultiviert. Wiesen wurden angelegt und auf den eigens erhöhten, von Wasser umgebenen Horstäckern Getreide und Gemüse gezogen, wie die berühmte Spreewaldgurke und der Meerrettich.

All dies geschah im Einklang mit der Natur, wie eine große Tier- und Pflanzenvielfalt bezeugt, die bis heute erhalten blieb. Schwarz- und Weißstorch, Kranich, See- und Fischadler, Fischotter, seltene Muscheln und Fischarten findet man.

Nicht nur die auf insgesamt 250 Kilometern Spree mögliche Fahrt mit dem Kahn lohnt eine Reise. Ebenso viel Spaß macht es, den Spreewald zu Fuß oder per Rad zu erkunden.

Leuchtend gelb blühen im Frühling auf den Wiesen Sumpfdotterblumen und Hahnenfuß. Bekassine und Kiebitz brüten und Rotbauchunke, Erdkröte oder Grasfrosch lassen lautstark ihr Konzert ertönen. Zum Sommer gehören das Gaukeln blau oder grün schimmernder Libellen an den Fließen und die Farbenpracht der Spreewaldwiesen. Man sieht Mäusebussard und Rotmilan kreisen, Weißstörche oder Kraniche ihr Futter suchen. Im Herbst beobachtet man Wasservögel und durchstreift bunt leuchtende Wälder. Und friert es im Winter ordentlich, hat die Landschaft mit den vom Eis überzogenen Fließen einen ganz besonderen Reiz.

In den traditionellen Spreekähnen werden auch heute noch Spreewaldgurken transportiert – und Besucher.

Ein Tag im Biosphärenreservat Spreewald

Vielfältige Spreewaldimpressionen bietet die Streusiedlung Burg im Oberspreewald. Diesseits der Alpen findet man keine andere derartige Ansammlung von Blockhäusern. Hier kann man das Typische des Spreewalds in wenigen Stunden erleben. Von besonderem Reiz ist dies im Frühling, wenn Obstbäume und Sumpfdotterblumen blühen.

Vom Kahnhafen Waldschlösschen startet der Ausflug zu Wasser. Wie eine venezianische Gondel wird der Spreewaldkahn vom Fährmann gestakt. Nach gut zwei Stunden ist die Kannomühle erreicht. Ein Fußweg führt zurück in den Ortskern von Burg. Nach dem Mittagessen mit Quark und Leinöl wird das Informationszentrum Schlossberghof des Biosphärenreservates mit dem Arznei- und Gewürzpflanzengarten besucht.

Eine Woche im Biosphärenreservat Spreewald

Montag:
Auftakt mit Kahnfahrt ab Burg. Zurück an Land wird der Ort per Rad erkundet.

Dienstag:
Besuch im „Haus für Mensch und Natur" in Lübbenau. Dann naturkundliche Fahrradtour in den inneren Oberspreewald mit den Spreewald-Rangern. Abschließend Bummel in der historischen Altstadt.

Mittwoch:
Spreewaldgurken-Test in der Konservenfabrik Rabe in Boblitz. Per Rad oder zu Fuß über Raddusch nach Leipe. Mittags „Fisch in Spreewaldsoße". Später im Freilandmuseum Lehde dem Leben der Sorben/Wenden nachspüren.

Donnerstag:
Zunächst in der Alten Mühle Schlepzig „unter Wasser unterwegs" sein. Anschließend mit Paddelbooten die Fließe des Unterspreewaldes entdecken. Baden im Köthener See.

Freitag:
Radeln rings um Straupitz. In die Holländermühle schauen!

Samstag:
Mit der Naturwacht auf dem Beobachtungsturm am Polder Kockrowsberg nach seltenen Wasservögeln Ausschau halten. Regionalmuseum in Lübben besuchen.

Typisch im Spreewald sind die Schober, auf denen das Heu früher schon überall zum Trocknen aufgeschichtet wurde.

DATEN UND FAKTEN

Lage: rund 80 km südöstlich von Berlin im Süden Brandenburgs
Fläche: 475 km²
Höhenlage: 44 bis 144 m
Gründungsjahr: 1990
Landschaftstypen: Bruch-, Sumpf- und Auwälder, Moore, Sümpfe und Röhrichte, naturnahe Feucht- und Nasswiesen

BIOSPHÄRENRESERVATSINFORMATION

Haus für Mensch und Natur
Informationszentrum und BR-Verwaltung
Schulstraße 9, 03222 Lübbenau
Tel. 03542 8921-11, Fax -40
br-spreewald@lags.brandenburg.de
Infozentrum Schlossberghof Burg
Byhleguhrer Straße 17, 03096 Burg
Tel. 035603 691-0, Fax -22
biosphaerenreservat-spreewald@t-online.de
Infozentrum Alte Mühle Schlepzig
Dorfstraße 53, 15910 Schlepzig
Tel. 035472 648-98, Fax -99
biosphaerenreservat-schlepzig@t-online.de

UNTERKÜNFTE

Spreewald-Tourismuszentrale
Lindenstraße 1, 03226 Raddusch
Tel. 035433 72299, Fax 72228
www.spreewald.de, tourismus@spreewald.de

BÜCHER UND KARTEN

Kulturführer Spreewald – Spreewälder stellen ihre Heimat vor, ISBN 3-927469-30-8
Wander- und Naturführer Biosphärenreservat Spreewald, ISBN 3-933135-04-4
Topografische Karte Unterspreewald
ISBN 3-7490-4022-2
Topografische Karte Oberspreewald
ISBN 3-7490-4013-3

ANREISE

Mit der Bahn: von Berlin oder Cottbus bis Lübben, Lübbenau, Raddusch oder Vetschau.
Mit dem Auto: A13 bis Freiwalde, Lübbenau oder Vetschau.

Biosphärenreservat Spreewald

Karpfenteiche im Heideland

Das Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft

Im Nordosten Sachsens, wo man die letzten Ausläufer des Lausitzer Hügellandes hinter sich lässt, beginnt eines der größten Teichgebiete Deutschlands – die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft.

Die jahrhundertelang ausgeübte Teichwirtschaft hinterließ eine Vielzahl von Teichen, eingebettet in eine harmonische Landschaft aus Dünenwäldern, Feuchtwiesen und Äckern, Flussauen und Heidegebieten. Trocken und Nass befinden sich häufig in unmittelbarer Nachbarschaft. Urwüchsige Undurchdringlichkeit wechselt mit weiträumiger Offenlandschaft.

In diesen vielfältigen Lebensräumen sind seltene und gefährdete Arten heimisch, die anderswo längst verschwunden sind. 153 Pflanzenarten der Roten Liste Sachsens kommen im Gebiet vor. Zu den 150 Brutvogelarten zählen Kranich, Wiedehopf, Rohrdommel und Seeadler. In vielen Dörfern zeigt man stolz auf sein Storchenpaar. Bemerkenswert ist der Fischotterbestand, der zu den stärksten Vorkommen Deutschlands zählt.

Die charakteristischen Fischteiche, in denen vor allem Karpfen gezüchtet werden, sind Jahrhunderte alt. Bis heute hat sich auch die deutsch-sorbische Besiedlung erhalten. Zweisprachigkeit und viele lebendige Traditionen wie die Vogelhochzeit, das Osterreiten und das Hexenbrennen zeugen davon.

In rund 60 Dörfern ist die wechselvolle Geschichte der Lausitz in vielen Details noch lebendig, wie die fränkischen Fachwerke in Klix. Sehenswerte Schlossanlagen befinden sich in Milkel, Spreewiese, Petershain, Kreba und Uhyst.

Die Menschen der Region sind daran interessiert, ihr Brauchtum zu erhalten oder neu zu beleben. Dazu gehören Naturmärkte mit regionalen Produkten und Fischerfeste.

Passackerteich Guttau

Ein Tag im Biosphärenreservat Heide- und Teichlandschaft

Besuch der Fischereiausstellung im ehemaligen Rittergut Guttau. Anschließend Radexkursion. Die Tour führt über den Naturerlebnispfad „Guttauer Teiche und Olbasee“ zum Biosphärenreservatszentrum nach Wartha. Der Olbasee ist eine ehemalige geflutete Braunkohlengrube. Sie lädt heute zum Camping und Baden ein.

Weiter geht es auf der Staatsstraße S106 nach Mücka. Mittagessen ist im Dorfgasthof möglich. Im Ort beginnt der Naturerlebnispfad „Landschaftsgeschichte“. Entlang des Lehrpfades erreicht man Kreba-Neudorf und fährt weiter nach Klitten an den Bärwalder See. Auch das ist ein ehemaliger Tagebau. Nach einer erholsamen Rast geht es weiter bis Lieske und dann über Neudorf/Spree, Halbendorf/Spree nach Lömischau. Hier Einkehr zum Abendessen und dann zurück nach Guttau.

Eine Woche im Biosphärenreservat Heide- und Teichlandschaft

Montag:
Naturerlebnispfad Mücka. In Rietschen zum Erlichthof, einer Schrotholzhaussiedlung mit regionalen Erzeugnissen. Abendessen im „Forsthaus“.

Dienstag:
Stadtbesichtigung von Bautzen: Altstadt, Ortenburg, Alte Wasserkunst.

Mittwoch:
Naturerlebnispfad Guttauer Teiche, Schulmuseum in Wartha. Mittags im Gasthof Fisch nach Lausitzer Rezepten. Danach Fischereiausstellung in Guttau.

Donnerstag:
Fahrt zu Schlössern und Herrenhäusern. Abends ins Fledermausschloss Weißig.

Freitag:
Besuch in Görlitz, historische Altstadt (Weltkulturerbe), Parkanlagen und Landeskrone (Hausberg).

Samstag:
Parkbesuch in Bad Muskau. Anschließend ins Krauschwitzer Erlebnisbad.

Sonntag:
Ins Oberlausitzer Bergland. Von den Höhen herrliche Sicht. Essen in gemütlicher Bergbaude.

Sperlingskauz

DATEN UND FAKTEN

Lage: 70 km nordöstlich von Dresden in der Oberlausitz (Sachsen)
Fläche: 301 km²
Höhenlage: 116 bis 176 m
Gründungsjahr: 1994
Landschaftstypen: Dünenwälder, Flussauen, Fließgewässer, Röhrichte, Frisch- und Nasswiesen, Äcker, Moore, Trockenrasen, Feucht- und Trockenheiden sowie 345 Teiche

BIOSPHÄRENRESERVATSINFORMATION

Biosphärenreservatsverwaltung
Dorfstraße 29, 02694 Guttau OT Wartha
Tel. 035932 365-0, Fax -50
www.biosphaerenreservat-oberlausitz.de
poststelle@brv.smul.sachsen.de

UNTERKÜNFTE

Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH
Tel. 03591 4877-0, Fax -48
www.oberlausitz.com, info@oberlausitz.com

BÜCHER UND KARTEN

Biosphärenreservatspläne Teile 1, 1.1 und 2 im Sammelschuber
Bezug über BR-Verwaltung
Kinder der Dörfer – Umweltbildung im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, ISBN 3-929091-79-8
Die Brutvögel im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft,
Bezug über die BR-Verwaltung
Ratgeber – Geschützte und wertvolle Biotope in der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, Bezug über die BR-Verwaltung
Touristische Wander- und Radwanderkarte Biosphärenreservat, ISBN 3-932281-25-X

ANREISE

Mit der Bahn: über Hoyerswerda bzw. Görlitz, Niesky bis Mücka, dann weiter mit Buslinie R106 Richtung Bautzen bis Guttau.
Mit dem Bus: Linie R106 Bautzen-Niesky-Bautzen bis Guttau.

Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft

Land der offenen Fernen

Das Biosphärenreservat Rhön

Die Rhön liegt im Dreiländereck Bayern, Hessen und Thüringen. Alle drei Länder haben einen Anteil an dem gemeinsamen Biosphärenreservat.

Diese Mittelgebirgslandschaft zeichnet sich durch die weitgehend waldfreien Hochlagen aus, die durch Rodungen im Mittelalter entstanden sind. Durch eine naturnahe Beweidung mit regionalen Rinder- und Schafrassen sowie durch die Mahd wurde die Wiederbewaldung verhindert und diese alte Kulturlandschaft – das „Land der offenen Fernen" – bis heute erhalten.

Beim Wandern entdeckt man die Bergwiesen der Hochlagen, bizarre Basaltformationen und Blockhalden aus vulkanischer Zeit, kristallklare Bergbäche, naturnahe Bergmischwälder, Hochmoore, Karpatenbirkenwälder und die markanten Berge Kreuzberg, Wasserkuppe, Milseburg und Hohe Geba.

7.000 Kilometer Wanderwege, 2.000 Kilometer Rad- und Mountainbikewege sowie zahlreiche Loipen laden zu Spaziergängen und sportlichen Aktivitäten ein.

Sogar den Luftraum kann man erobern, denn die Wasserkuppe bietet Segel- und Gleitschirmfliegern ideale Bedingungen. Wer nicht selbst in die Luft gehen will, schaut vielleicht den Modellfliegern zu.

Die Idee der Biosphärenreservate, umweltverträglich und im Einklang mit der Natur zu wirtschaften, hat in der Rhön vielerorts Tradition. Zahlreiche Partnerbetriebe aus Landwirtschaft und Gastronomie, Dienstleistern und Handwerk bieten eine Fülle regionaler Produkte, die der Gast mit allen Sinnen genießen kann: zarte Steaks vom Rhöner Weideochsen, Rhöner Apfelsaft und Obstbrände, Kümmelbrot, Forellen oder Koteletts vom Rhönschaf – und alles in Bioqualität. Oder wie wär's mit einem Stück deftigem Zwiebelploatz oder Rhöner Spatzeklöß?

Eine alte Rasse neu entdeckt: die Rhönschafe

Rhöner Äpfel von Streuobstwiesen – Genuss pur!

Ein Tag im Biosphärenreservat Rhön

Die Wanderung beginnt im Ulstertal am Parkplatz Birxgraben bei Seiferts. Sie führt auf die Hochrhön hinauf. Über ausgedehnte Rinderweiden geht es bergan zum Dreiländereck Bayern, Hessen und Thüringen.

Man wandert durch eine parkartige Landschaft und erreicht den Parkplatz Schwarzes Moor. Man folgt dem Naturlehrpfad durch das Moor auf einem Bohlensteg von zwei Kilometer Länge und kann seltene Tier- und Pflanzenarten entdecken. Das Schwarze Moor ist das am besten erhaltene wachsende Hochmoor der deutschen Mittelgebirge. Nach Voranmeldung bietet der Verein Naturpark und Biosphärenreservat Bayerische Rhön e.V. Führungen an.

Anschließend gibt es im „Rhönhof" Apfelbier, Lammbratwürstchen und andere regionale Spezialitäten.

Zurück am Parkplatz Schwarzes Moor, führt der Weg nach Norden zum Grabenberg. Reste der ehemaligen DDR-Grenzanlagen weisen dort auf die Vergangenheit hin.

Das nächste Ziel ist Frankenheim, die höchstgelegene Ortschaft der Rhön. Hinter diesem Bergdorf ziehen sich Wiesen und Weiden bis zum Ellenbogen hinauf. Von hier aus hat man einen grandiosen Blick auf das Ulstertal.

Einkehren kann man im „Thüringer Rhönhäuschen" oder im Hotel „Eisenacher Haus", welche eine hervorragende Küche mit Rhöner Spezialitäten bieten.

In südwestlicher Richtung verläuft der Weg entlang der Sophienstraße zurück zum Ausgangspunkt.

Bei einem erfrischenden Glas Rhöner Öko-Bier und anderen Köstlichkeiten kann man die Wanderung in der Schaukelterei in Seiferts ausklingen lassen. Wer dann noch nicht müde ist, kann von Anfang September bis Anfang Dezember die Arbeit in Kelter und Keller nebenan beobachten oder auch selbst mithelfen. Es gibt dann viele Veranstaltungen zur Verwertung von Streuobst.

Land der offenen Fernen

Eine Woche im Biosphärenreservat Rhön

Montag:
Besuch des Infozentrums „Haus der Langen Rhön“ in Oberelsbach mit Ausstellung. Anschließend Wanderung durch das Streuobstdorf Hausen – die Modellgemeinde des Biosphärenreservats. Wer entdeckt hier die meisten Obstsorten?

Dienstag:
Radtour über die Hochrhön oder Wanderung auf die mystische Milseburg. Anschließend Besuch im Museumsdorf Tann oder im Freilandmuseum Fladungen. Am Abend kann man die Landschaft „schmecken“: mit herzhaften Gerichten aus regionalen Produkten.

Mittwoch:
Kulturtag. Besichtigung der mittelalterlichen Kirchenburg in Ostheim mit Besuch des Orgelbaumuseums und des Naturkundemuseums. Am Abend Konzert mit den „Rhöner Säuwäntzt – Jazz von den Baumwollfeldern der Rhön“. Alternativ: ganztägiger Ausflug in die Barockstadt Fulda oder nach Bad Kissingen oder nach Meiningen mit Besuch des südthüringischen Staatstheaters.

Donnerstag:
Besuch des Infozentrums „Haus der schwarzen Berge“ in Oberbach mit Cafeteria und Regionalwarenladen, dann Wanderung auf den Kreuzberg. Dort Besichtigung der hauseigenen Brauerei – und Klosterbier trinken!

Freitag:
Wanderung durch den Ibengarten und Besuch des Heimatmuseums Dermbach. Sehenswert sind die katholischen Barockkirchen in Zella und Dermbach und verschiedene Wehrkirchen wie Kaltensundheim. Anschließend Fahrt in das Kali-Erlebnisbergwerk Merker mit Kristallgrotte.

Samstag:
Einkauf von Souvenirs sowie Essen und Trinken bei den Rhönhöfen in Kaltensundheim. Wanderung zur ehemaligen deutsch-deutschen Grenze mit Besuch der Mahn- und Gedenkstätte Point Alpha bei Geisa. Anschließend Besichtigung der Wehrkirche in Rasdorf.

Sonntag:
Freiheit schnuppern im Land der offenen Fernen: Segelflug über die Wasserkuppe. Anschließend Besuch des Segelflugmuseums. Zum Abschluss einer erlebnisreichen Woche entspannen sich Körper und Geist in einem der Wellnessbäder.

Die Rhön

DATEN UND FAKTEN

Lage: Dreiländereck Bayern, Hessen, Thüringen
Fläche: 1.850 km²
Höhenlage: 200 bis 950 m
Anerkennungsjahr: 1991
Landschaftstypen: Mittelgebirge mit markanten Kegeln und Kuppen, weiten Talauen, Hochmooren, Wiesen und Weiden, naturnahen Wäldern

BIOSPHÄRENRESERVATSINFORMATION

www.biosphaerenreservat-rhoen.de
www.rhoen.de
Infozentrum Haus der Schwarzen Berge
Rhönstraße 97, 97772 Wildflecken-Oberbach
Tel. 09749 9122-0, Fax -33
tourismus@info-rhoen-saale.de
Infozentrum Haus der Langen Rhön
Unterelsbacher Straße 4, 97656 Oberelsbach
Tel. 09774 910260, Fax 910270
info@brrhoenbayern.de
Infozentrum Jagdschloss Fasanerie Hermannsfeld
Tel. 036945 51840, Fax 51845
Infozentrum Rhön
Groenhoff-Haus, Wasserkuppe, 36129 Gersfeld
Tel. 06654 9612-0, Fax -20
vwst@biosphaerenreservat-rhoen.de

BIOSPHÄRENRESERVATSVERWALTUNGEN

Regierung von Unterfranken, Bayerische Verwaltungsstelle Biosphärenreservat Rhön
Oberwaldbehrunger Straße 4
97656 Oberelsbach
Tel. 09774 9102-0, Fax -21
postmaster@brrhoenbayern.de
Hessische Verwaltungsstelle, Biosphärenreservat Rhön
Groenhoff-Haus, Wasserkuppe, 36129 Gersfeld
Tel. 06654 9612-0, Fax -20
vwst@biosphaerenreservat-rhoen.de
Thüringer Verwaltungsstelle, Biosphärenreservat Rhön
Mittelsdorfer Straße 23, 98634 Kaltensundheim
Tel. 036946 382-0, Fax -22
poststelle.rhoen@br-np.thueringen.de

UNTERKÜNFTE

Infozentrum Haus der Langen Rhön
Unterelsbacher Straße 4
97656 Oberelsbach
Tel. 09774 9102-60, Fax -70
info@brrhoenbayern.de

BÜCHER UND KARTEN

Wanderkarte Naturpark Rhön
ISBN 3-86116-068-4
Wanderkarte Hohe Rhön
ISBN 3-86116-145-1
Wanderkarte Urlaub ist schön in Thüringen der Tourismusgemeinschaft Thüringer Rhön, Parzeller Druck, Fulda
Wanderkarte Naturpark Rhön-Südblatt
ISBN 3-86038-490-2
Wanderkarte Naturpark Rhön-Nordblatt
ISBN 3-89446-275-2
Radeln zwischen Rhön und Haßberge – 36 Genusstouren in einer vielseitigen Landschaft, Bezug: Haus der Langen Rhön
Rhön – Mountainbiking ist schön – Mountainbike-Routenkarte, ISBN 3-931944-83-2
… und geh zur Rhön hinauf – Streifzüge durch das Biosphärenreservat Rhön
ISBN 3-931323-04
Die Hohe Rhön – Geschichte einer außergewöhnlichen Landschaft, ISBN 3-932526-77-5
Urwälder von morgen, ISBN 3-930167-46-8
Hochmoore im Biosphärenreservat Rhön
ISBN 3-9802436-2-1
„Auf bequemem Weg durch das Land der offenen Fernen – Ein kleiner Führer durch die Rhön“ für Rollstuhlfahrer, ältere Besucher, Gehbehinderte und Familien mit Kindern
Bezug: Haus der Langen Rhön
Blütenzauber der Rhön, ISBN 3-9802436-9-9
Faszination Wasser, ISBN 3-9807826-0-3

ANREISE

Die Rhön ist nicht direkt an die Bahn angebunden, jedoch über verschiedene Zielbahnhöfe in Kombination mit Mietwagen, Fahrrad und Bus erreichbar.
Mit der Bahn: zum ICE-Bahnhof Fulda, dort sind Mietwagen erhältlich oder weiter nach Gersfeld mit der Rhönbahn. Über Erfurt (von Norden) oder Würzburg (von Süden) nach Meiningen oder nach Mellrichstadt.
Mit dem Auto: Hessische Rhön: A7 Abfahrt Fulda-Nord, nach Dipperz über B458 oder Abfahrt Fulda-Süd, nach Gersfeld über B27/B279.
Bayerische Rhön: A7 Abfahrt Bad Brückenau-Wildflecken, alternativ B19 bis Bad Neustadt und B279 (Bad Neustadt-Fulda).
Thüringer Rhön: von Norden A4 Abfahrt Eisenach-West, B84 Richtung Bad Salzungen, B285 Richtung Kaltennordheim. Von Osten A71 Abfahrt Meiningen-Rohr, dann in westlicher Richtung.

Biosphärenreservat Rhön

Waldesruh und Bachgeplätscher

Das Biosphärenreservat Vessertal

In den Wäldern des Vessertals im Thüringer Wald trommelt der Schwarzspecht, zieht der Sperlingskauz seine Jungen auf und verbirgt sich die scheue Waldschnepfe. Der Rothirsch ist der König der Wälder. Das Biosphärenreservat Vessertal ist ein geschlossenes Waldgebiet, das von Wiesen aufgelockert wird.

Die Bergwiesen begeistern mit verschiedenfarbigen Blühphasen vom Frühjahr bis in den Herbst. Goldgelb leuchten auf ihnen die Blüten der Arnika, einer bekannten Heilpflanze. Bärwurz, Johanniskraut und Waldstorchschnabel sowie zahlreiche Kräuter verleihen den Wiesen ihren charakteristischen aromatischen Duft. Gelegentlich steigt eine Bekassine aus der Wiese auf und man kann ihr „Meckern" beim Singflug hören.

In den Mooren, die sich seit der letzten Eiszeit in den Kammlagen des Thüringer Waldes gebildet haben, wachsen Sonnentau, eine Insekten fressende Pflanze, und die zierliche Rosmarinheide.

Zahlreiche Bäche durchziehen die Wälder und Wiesen des Biosphärenreservates. Sie sind klar und voller Leben. In den oberen Bachläufen laicht der Feuersalamander. In dem kühlen Wasser wachsen seine Larven ungestört heran. Bachabwärts kann man die rot getupfte Bachforelle in ruhigen Stellen bei der Jagd auf Wasserinsekten beobachten. Hier lebt auch die Wasseramsel, der einzige Singvogel, der unter Wasser schwimmend Nahrung sucht.

Das Biosphärenreservat hat immer Saison – das ganze Jahr über kommen Wanderer in den Thüringer Wald. Besonders der Rennsteig lockt. Dieser Höhenwanderweg des Thüringer Waldes verläuft quer durch das Biosphärenreservat. Im Winter nutzen viele Skiläufer die zahlreichen Skiwanderwege und Abfahrtsstrecken.

Ein Tag im Biosphärenreservat Vessertal

Ganztägige Wanderung in die weitgehend unberührte Natur des Vessertals: Start im Ort Vesser, entlang der Vesser, einem naturnahen Bach. Vorbei an prächtigen Bergfichten und imposanten Felsbildungen zur Stutenhauswiese, wo einst Pferde der Klosterdomäne Veßra standen. Nach dem Mittagessen im „Stutenhaus" geht es ins Obere Vessertal. Nachmittags zurück nach Vesser in die Fachwerkkirche. Dort lohnt der Besuch der Ausstellung über das Biosphärenreservat Vessertal.

„Diese Wiesen sind es, welche den Waldgegenden in ihrer Abwechslung mit der Holzung einen ganz eigentümlichen Reiz gewähren und in dem bunten, durch das üppige Grün dem Auge zugleich wohltätigen Teppich, welchen sie vor dem Wanderer ausbreiten, das Reisen in den Waldgründen zu der angenehmsten Unterhaltung machen."

Aus „Der Thüringer Wald besonders für Reisende geschildert" von K.E.A. von Hoff und C.W. Jacobs, Gotha 1807.

Eine Woche im Biosphärenreservat Vessertal

Montag:
Von Breitenbach ins Roßbachtal, über Kreuzeiche ins Breitenbachtal und zurück.

Dienstag:
Mit dem Besucher-Service von Schmiedefeld ins Obere Vessertal.

Mittwoch:
Wanderung durch bezaubernde „Waldbilder". Vom Auerhahn bei Stützerbach zum Finsteren Loch, Seifigen Teich und zurück. Nachmittags Besuch des Glasbläsers Hartwig Bauer in Stützerbach.

Donnerstag:
Wanderung mit dem Besucher-Service ins Tränkbachtal bei Frauenwald. Im Gasthaus „Waldfrieden" gibt es das „Frauenwalder Weiderind".

Freitag:
Von der Schmücke über Güldene Brücke zum Schneekopf, entlang dem Rennsteig zur Suhler Ausspanne, auf der Rosenkopfstraße zurück.

Samstag:
Bergbach-Tour entlang der Schobse und Wohlrose.

Sonntag:
Kammtour um Oberhof und durch das Schützenbergmoor. Nachmittags in den „Rennsteiggarten".

In den höheren, schneesicheren Lagen ist das Skiwandern ein echter Genuss.

DATEN UND FAKTEN

Lage: 50 km südlich von Erfurt im mittleren Teil des Thüringer Waldes
Fläche: 170 km²
Höhenlage: 420 bis 982 m
Anerkennungsjahr: 1979
Landschaftstypen: Bergmischwald, Bergwiesen, Bergbäche, Hochmoore

BIOSPHÄRENRESERVATSINFORMATION

Biosphärenreservat Vessertal
Waldstraße 1, 98711 Schmiedefeld am Rennsteig
Tel. 036782 666-0, Fax -29
www.biosphaerenreservat-vessertal.de
poststelle.vessertal@br-np.thueringen.de
Informations- und Bildungszentrum Biosphärenreservat Vessertal
Nordstraße 96, 98711 Frauenwald
Tel. 036782 62947

UNTERKÜNFTE

Fremdenverkehrsämter im Biosphärenreservat
Frauenwald, Tel. 036782 61925
Schmiedefeld a. R., Tel. 036782 61324
Breitenbach, Tel. 036841 47271
Stützerbach, Tel. 036784 50211
Schleusingerneundorf, Tel. 036841 47721
Suhl, OT Vesser, Tel. 036782 61300

BÜCHER UND KARTEN

Wanderkarte Biosphärenreservat Vessertal
(mit Skiloipen und Radrouten)
ISBN 3-935621-18-3

ANREISE

Mit der Bahn: aus Eisenach über Neudietendorf nach Ilmenau. Mit dem Bus weiter Richtung Schmiedefeld-Suhl. Aus Erfurt nach Ilmenau mit Bus Richtung Schmiedefeld-Suhl.
Mit dem Auto: aus dem Norden von Ilmenau über B 4 Richtung Schmiedefeld. Aus dem Südwesten über B 19 nach Meiningen und Suhl, von dort Richtung Schmiedefeld. Aus dem Südosten über B 4 nach Schmiedefeld.

Biosphärenreservat Vessertal

Wo der Wald die Reben küsst

Das Biosphärenreservat Pfälzerwald – Nordvogesen

Der Pfälzerwald ist eine Landschaft, an der viele zu Unrecht vorbeieilen, die es gen Süden zieht. Dabei wäre hier unsere Sehnsucht nach dem sonnigen Süden sehr wohl zu stillen: Am Ostrand des Pfälzerwaldes, zur Weinstraße hin, ist es so sonnig und warm, dass Edelkastanien und Mandeln, Zitronen, Kiwis und Feigen reifen.

Das besondere Klima bemerkten schon die Römer, die hier den Weinbau einführten. Heute liegt eine Vielzahl romantischer Weindörfer mit klangvollen Namen wie Sankt Martin, Rhodt, Deidesheim, Wachenheim und Maikammer an der Weinstraße. In ihren Ortsbildern zeigt sich die enge Verbundenheit mit der Weinkultur.

Der aufmerksame Naturbeobachter findet an den Übergängen vom Wald zum Rebland neben einer Vielzahl mediterraner und submediterraner Pflanzen die sehr seltene Smaragdeidechse und die Zaunammer, die hier ihr einziges Vorkommen in Deutschland hat.

Die Weindörfer sind ideale Startpunkte zur Erforschung des scheinbar endlosen Waldgebirges, sei es zu Fuß, mit dem Fahrrad oder zu Pferd. Zu erforschen und entdecken gibt es viel. Wo heute Kiefern-, Buchen- oder Eichenwälder die felsenreiche Oberfläche bedecken, war im 12. und 13. Jahrhundert das Kerngebiet des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation.

Nahezu einhundert mehr oder weniger gut erhaltene Burgruinen sind zu besichtigen und lassen die einstige Bedeutung des Gebietes erahnen. Unter ihnen die fast vollständig wieder aufgebaute Reichsfestung Burg Trifels, die Besucherburg Berwartstein, in deren unterirdischen Gängen man das Gruseln lernen kann, oder das berühmte Hambacher Schloss. Sehenswert sind auch die Felsenburgen des Pfälzerwaldes, wie der Drachenfels, die Scharfeneck oder die Dahner Burgen, in deren Ruinen sich heute nur noch Mauereidechsen oder Fledermäuse wohl fühlen.

Frankreich ist ganz nah, und wer die Nordvogesen, den französischen Teil des Biosphärenreservates, erkunden will, wird kaum merken, dass er die Grenze überschreitet.

Blick auf die Landschaft der Weinstraße

Zu Pferd, zu Fuß oder per Rad kann man Wälder und Burgen erobern.

Ein Tag im Biosphärenreservat Pfälzerwald – Nordvogesen

Am besten lässt sich das Biosphärenreservat von der Stadt Edenkoben aus entdecken (Anreise mit Auto oder Zug). Von hier schwebt man in der Sesselbahn vom Schloss Villa Ludwigshöhe hinauf zur Riethburg. Auf der Aussichtsterrasse kann man regionale Spezialitäten genießen und hat einen herrlichen Blick über die Landschaft der Weinstraße. Ein Wanderweg führt anschließend zum Ludwigsturm mit weiter Aussicht über den Pfälzerwald. Von dort geht es weiter durch lichte Kastanien- und Kiefernwälder zum Schänzelturm und zum Forsthaus Heldenstein. Der Rückweg führt durchs romantische Edenkobener Tal vorbei an der Pfälzerwald-Vereinshütte wieder hinab nach Edenkoben (Gesamtstrecke 15 Kilometer, davon sind 7 Kilometer Rückweg ab Heldenstein auch mit Wanderbus möglich).

Eine Woche im Biosphärenreservat Pfälzerwald – Nordvogesen

Montag:
Besichtigung des Biosphärenhauses mit Naturerlebnisstation bei Fischbach (ganzjährig; Tel. 06393 92100) und der Burg Berwartstein bei Erlenbach (März bis Okt.: täglich, Nov. bis Feb.: Sa. und So.).

Dienstag:
Besichtigung der Burg Trifels (ganzjährig außer Dez.), danach Wanderung zum Rehbergturm und zur Burg Neukastell.

Mittwoch:
Besuch des Wild- und Wanderparks der Südlichen Weinstraße bei Silz (Tel. 06346 5588).

Donnerstag:
Besichtigung der Pfalzgalerie (Di. bis So.) in Kaiserslautern und Besuch des Hauses der Nachhaltigkeit (Di. bis So.) in Johanniskreuz (Tel. 06306 9210130).

Freitag:
Besichtigung der Klosterruine Limburg und des Pfalzmuseums für Naturkunde (Di. bis So. 10 – 17 Uhr) bei Bad Dürkheim.

Samstag:
Besuch der Ausstellung im Hambacher Schloss (1. März bis 1. Nov.) und der Altstadt von Neustadt a. d. Wstr.

Sonntag:
Drei-Burgen-Tour mit Besuch des Besucherbergwerks in Nothweiler (April bis Okt., Di. bis So., Tel. 06391 5811).

DATEN UND FAKTEN

Lage: im Süden von Rheinland-Pfalz an der Grenze zu Frankreich
Fläche: 1.790 km²
Höhenlage: 150 bis 700 m
Gründungsjahr: 1958 (Naturpark), 1992 (Biosphärenreservat)
Landschaftstypen: stark zerteiltes und geschlossen bewaldetes Mittelgebirge mit vorgelagertem flach geneigtem, intensiv genutztem Weinanbaugebiet

BIOSPHÄRENRESERVATSINFORMATION

Naturpark Pfälzerwald
Franz-Hartmann-Straße 9, 67466 Lambrecht (Pfalz), Tel. 06325 9552-0, Fax -19
www.pfaelzerwald.de
info@pfaelzerwald.de

UNTERKÜNFTE

Pfalz Touristik
Landauer Straße 66, 67434 Neustadt/Weinstraße
Tel. 06321 3916-0, Fax -19
info@pfalz-touristik.de

BÜCHER UND KARTEN

Naturpark Pfälzerwald – Wander- und Erlebniskarte 1:50000, ISBN 3-927416-44-4
Alle Wanderwege des Pfälzerwald-Vereins
Tel. 06321 2200
Radtouren in der Südpfalz, Tel. 06341 940407
Pfälzerwald – Porträt einer Landschaft
ISBN 3-9801147-1-6
Großer Pfalzführer, ISBN 3-813401065
Die Pfalz – Eine Bildreise, ISBN 3-892345899

ANREISE

Mit der Bahn: Bahnhöfe in Neustadt/Weinstraße, Kaiserslautern, Pirmasens, Edenkoben, Landau.
Mit dem Auto: A 6 bis Kaiserslautern oder A 65 bis Neustadt, Landau und Bad Bergzabern oder A 63 bis Pirmasens.

Biosphärenreservat Pfälzerwald – Nordvogesen

Grenzenlose Waldwildnis

Das Biosphärenreservat Bayerischer Wald

Um die Bayerwaldberge Falkenstein, Rachel und Lusen erstreckt sich entlang der Grenze zur Tschechischen Republik der erste Nationalpark Deutschlands – und mittendrin liegt das Biosphärenreservat Bayerischer Wald. Mit dem angrenzenden Nationalpark und Biosphärenreservat Sumava in Tschechien bildet er das größte Waldschutzgebiet Mitteleuropas. Nirgendwo sonst zwischen Atlantik und Ural darf sich die Natur auf so großer Fläche nach ihren ureigenen Gesetzen zu einem einmaligen wilden Wald entwickeln.
Ein Netz gut markierter Wanderwege, Radwege und Langlaufloipen erschließen dem Gast im Sommer wie im Winter das Gebiet. Eine optimale Verzahnung des Biosphärenreservates mit dem Vorfeld gewährleisten die erdgasbetriebenen „Igelbusse".

Das Panorama der Berggipfel vermittelt die Weite der Wälder des bayerisch-böhmischen Grenzgebirges. Der Besucher erfreut sich an Hochmooren und Auen, dem sagenumwobenen Rachelsee und erfrischenden Bergbächen mit Kaskaden und kleinen Wasserfällen. Er lernt die Aufichtenwälder der Täler, den Bergmischwald mit Fichten, Tannen und Buchen und ab 1.200 Meter Seehöhe den Bergfichtenwald kennen. Sie beherbergen so seltene Arten wie den Dreizehen- und Weißrückenspecht oder die kleinste Eule Europas, den Sperlingskauz. Selbst Luchs und Schwarzstorch haben sich hier wieder angesiedelt, und auf den Almen des Bayerischen Waldes, den Schachten, blüht der Böhmische Enzian.

Der Wanderer begegnet im Nationalpark aber nicht nur ursprünglichen Wäldern. In Folge heißer, trockener Sommer Mitte der 1990er Jahre und schneearmer Winter brachte der 3 bis 5 Millimeter kleine Fichten-Borkenkäfer auf großer Fläche den alten Fichtenwald insbesondere in den Hochlagen um Lusen und Rachel zum Absterben. Vor den Augen der Betrachter wächst ein neuer, üppiger Wald heran.

„In den Wäldern sind Dinge, über die nachzudenken man jahrelang im Moos liegen könnte."
Franz Kafka

Mit dem „Igelbus" erreichen Sie das Biosphärenreservat auf umweltfreundlichem Weg.

Ein Tag im Biosphärenreservat Bayerischer Wald

Eine Wanderung, die einen guten Einblick in das Biosphärenreservat gibt, führt über den von Natur aus waldfreien Lusengipfel zur Fredenbrücke. Der Besucher fährt mit dem Igelbus zum Lusenparkplatz und steigt von dort über die Himmelsleiter zum Blockmeer des Gipfels hinauf (1.373 Meter). Dort können die Folgen der Massenvermehrung des Borkenkäfers ebenso wie der wild nachwachsende Wald betrachtet werden. Einkehrmöglichkeit bietet das Lusenschutzhaus.

Nach dem Abstieg geht es zum sagenumwobenen „Teufelsloch". Tief unter den Granitblöcken rauscht hier die Kleine Ohe. Ziemlich steil bergab gelangt man zur „Martinsklause", einem ehemaligen Stauweiher für die Holztrift. Am Bergbach entlang führt der Wanderweg zur Fredenbrücke, wo der Igelbus wieder bereit steht.

Eine Woche im Biosphärenreservat Bayerischer Wald

Montag:
Infozentrum Hans-Eisenmann-Haus, Pflanzen- und Gesteins-Freigelände, nach Einkehr im „Schaufenster der Region" Rundgang durch das Tier-Freigelände.

Dienstag:
Lusenwanderung (s. links).

Mittwoch:
Führung „Wilde Wälder – Waldnatur" mit einer erfahrenen Waldführerin. Kinder können den Tag ohne ihre Eltern mit einem spannenden Programm im Hans-Eisenmann-Haus verbringen.

Donnerstag:
Besuch im Waldspielgelände. Anschließend am „Seelensteig" einen märchenhaften Wald bewundern.

Freitag:
Besteigung des Rachel (1.453 Meter). Am Abend eine Wanderung mit Lagerfeuer.

Samstag:
Auf dem Grafenauer Markt kostet man die besten Produkte der Region.

Sonntag:
Wanderung im grenzüberschreitenden Wandergebiet zur Moldauquelle.

DATEN UND FAKTEN

Lage: im Osten Bayerns, an der tschechischen Grenze
Fläche: 133 km² (Biosphärenreservat), 243 km² (Nationalpark)
Höhenlage: 600 bis 1.453 m
Gründungsjahr: 1970 (Nationalpark), 1981 (Biosphärenreservat)
Landschaftstypen: Bergfichtenwald, Bergmischwald, Aufichtenwald

BIOSPHÄRENRESERVATSINFORMATION

Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald
Freyunger Straße 2, 94481 Grafenau
Tel. 08552 9600-0, Fax -100
www.nationalpark-bayerischer-wald.de
poststelle@npv-bw.bayern.de
Informationszentrum Hans-Eisenmann-Haus
Tel. 08558 9615-0, Fax -22

UNTERKÜNFTE

Nationalparkregion Bayerischer Wald
Tel. 08558 91021, www.nationalparkregion.de
Fremdenverkehrsgemeinschaft Grafenau
Tel. 08552 2521, Fax -3380
www.bayerwald-info.de
Fremdenverkehrsgemeinschaft Wolfsteiner Land
Tel. 08551 57121, www.bayerwald-info.de
Wald Zeit e. V.
Tel./Fax 08553 920652, www.waldzeit.de

BÜCHER UND KARTEN

Wanderkarte Zwischen Rachel und Lusen
ISBN 3-86116-059-5
Bayerischer Wald – Wo Wildnis erwacht
ISBN 3-924044-57-0

ANREISE

Mit der Bahn: von Plattling (ICE von Nürnberg und Wien) mit der Waldbahn nach Zwiesel und Spiegelau. Von dort mit dem Bayerwald-Ticket im Bus.
Mit dem Auto: A 3 Abfahrt Hengersberg und über B 533 nach Grafenau und weiter nach Neuschönau oder Spiegelau.

Biosphärenreservat Bayerischer Wald

Alpennatur erleben – Gesundheit spüren

Das Biosphärenreservat Berchtesgaden

Gipfel, die in den Himmel ragen, intakte Wälder, blühende Almwiesen und glasklare Wasser machen den Besuch im Biosphärenreservat Berchtesgaden zu einem einzigartigen Erlebnis. Sie sorgen für einen gesunden Urlaub in einer intakten Natur.

Zwischen 470 und 2.713 Metern Höhe finden sich unterschiedliche Lebensräume mit einer unvergleichlichen Vielfalt an Lebensformen. Hier fühlen sich nicht nur Murmeltier und Steinadler wohl, sondern auch der Mensch, der dieses wunderschöne Fleckchen Erde zwischen Saalach und Königssee gestaltet hat. Seine Bewohner leben seit Jahrhunderten im Einklang mit der Natur und bewirtschaften ihr Land auf traditionelle Art und Weise.

Diese nachhaltige Nutzung erzeugt Lebensmittel von höchster Qualität und gesunder Reinheit. Salz, das „weiße Gold", hat das Leben der Menschen und ihrer Kultur geprägt. Von der tiefen Verwurzelung in der Natur und im christlichen Glauben zeugt das unverfälschte Brauchtum, das im Berchtesgadener Land mit Stolz gepflegt wird.

Die Kernzone und die Pflegezone des Biosphärenreservates bildet der Nationalpark Berchtesgaden. Dort findet man an smaragdgrünen Seen, auf sonnigen Wiesen oder in stillen Wäldern Ruhe und Erholung oder auf zahllosen alpinen Wegen und Gipfeln bergsteigerische Erfüllung. Auf mehr als 740 Kilometern markierter Wanderwege im Biosphärenreservat erlebt jeder sein ganz persönliches, intensives „Abenteuer Natur". Im Winter bietet sich den Urlaubern eine märchenhaft verschneite Landschaft, verbunden mit wärmender Herzlichkeit in den Gasthäusern.

Ob in der freien Natur, bei einem Besuch auf den malerischen Bauernhöfen oder in den sympathischen Ortschaften – überall spürt man hautnah die Einbindung in Natur und Landschaft und genießt das gesunde Leben.

Blick über die Bindalm zu den Mühlsturzhörnern in der Kernzone des Biosphärenreservates Berchtesgaden

Ein Tag im Biosphärenreservat Berchtesgaden

Im Sommer:
Vormittags unterwegs durch die zauberhafte Almbachklamm. Hin und zurück mit dem Rundwanderbus. Abends ein Biergartenbesuch am Hochschwarzeck mit großartigem Blick auf den Nationalpark Berchtesgaden – und danach? Ein Bummel durch die malerische Altstadt von Bad Reichenhall!

Im Winter:
Schlittenfahrt mit Kindern durch tief verschneite Wälder auf der Naturrodelbahn am Obersalzberg. Anschließend ein gemütliches Mittagessen aus Erzeugnissen aus dem Biosphärenreservat. Am Nachmittag ein paar Runden auf der gepflegten Langlaufloipe in Bayerisch Gmain oder in Bischofswiesen vor einmaliger Gebirgskulisse.

Die tief verschneite Wallfahrtskirche Maria Gern vor dem Watzmann.

Eine Woche im Biosphärenreservat Berchtesgaden

Sonntag:
Badetag! Bei schönem Wetter im herrlich gelegenen Aschauerweiherbad in Bischofswiesen, bei schlechtem Wetter in der Watzmann Therme in Berchtesgaden mit Badespaß und Erlebnis.

Montag:
Fahrt mit der Seilbahn auf den Predigtstuhl. Verschiedene kleine Wanderungsmöglichkeiten mit herrlichem Ausblick auf die umliegenden Berge und das Alpenvorland.

Dienstag:
Besuch des Salzbergwerks in Berchtesgaden mit Grubenbahnfahrt, Floßfahrt und Riesenrutsche. Danach lebendige Geschichte des Berchtesgadener Landes im Heimatmuseum Berchtesgaden. Der Nachmittag ist für Tiererlebnisse da wie Ponyreiten, Streichelzoo, Greifvogelgehege.

Mittwoch:
Ausflug in die Festspielstadt Salzburg. Abendessen in einem lokalen Gasthof mit Speisen aus dem Biosphärenreservat.

Donnerstag:
Bootsfahrt auf dem Königssee mit Wanderung zur Eiskapelle und zum Obersee.

Freitag:
Wanderung ins geologisch einmalige Wimbachtal.

Samstag:
Genussvolle Radtour von Bad Reichenhall nach Schneizlreuth und zurück. Abends Freilichttheater am Kälbersteinbruch in Berchtesgaden.

DATEN UND FAKTEN

Lage: im Südosten Bayerns an der Grenze zu Österreich
Fläche: 460 km² (Biosphärenreservat), 210 km² (Nationalpark)
Höhenlage: 470 bis 2.713 m
Gründungsjahr: 1978 (Nationalpark), 1990 (Biosphärenreservat)
Landschaftstypen: Laub- und Mischwälder, Almweiden, alpine Matten und Zwergstrauchheiden, Felsfluren, Moore, Auwälder, Siedlungen und bäuerliche Kulturlandschaft

BIOSPHÄRENRESERVATSINFORMATION

Landratsamt Berchtesgadener Land
Salzburger Straße 64, 83435 Bad Reichenhall
Tel. 08651 773-0, Fax -312, www.lra-bgl.de
www.berchtesgadener-land.de
www.nationalpark-berchtesgaden.de

UNTERKÜNFTE

Kur-GmbH Bad Reichenhall/Bayerisch Gmain
Wittelsbacherstraße 15, 83435 Bad Reichenhall
Tel. 08651 6060, Fax 606133
www.bad-reichenhall.de
info@bad-reichenhall.de
Tourismusregion Berchtesgaden/Königssee
Königsseestraße 2, 83471 Berchtesgaden
Tel. 08652 967150, Fax 967400
www.berchtesgadener-land.info
info@berchtesgadener-land.info
Tourist-Info Schneizlreuth
83458 Schneizlreuth, Tel./Fax 08665 7489
www.schneizlreuth.de
Verkehrsamt.weissbach@bgl-net.de

BÜCHER UND KARTEN

Bildbroschüre Nationalpark Berchtesgaden
ISBN 3-927957-27-5
Geologie der Berchtesgadener Berge
ISBN 3-925647-27-9
Topografische Karte Berchtesgadener Alpen 1:50000, ISBN 3-86038-488-0

ANREISE

Mit der Bahn: über Freilassing nach Bad Reichenhall oder Berchtesgaden. Von dort weiter mit Linienbussen.
Mit dem Auto: A8 Ausfahrt Bad Reichenhall, weiter über B20 oder von Salzburg Süd/Anif über B305.

Biosphärenreservat Berchtesgaden

EUROPARC DEUTSCHLAND

Naturschutz lohnt sich – vor allem für unsere Kinder

Wir möchten, dass unsere Kinder und Enkel Murmeltiere, Fischotter und Seeadler nicht nur im Zoo bestaunen können, sondern auch draußen in der Natur. Mit unserer Arbeit sichern wir Lebensräume für Tiere und Pflanzen.

Schon eine Spende von 20 Euro hilft, Deutschlands Naturerbe in den Nationalparks, Biosphärenreservaten und Naturparks für zukünftige Generationen zu bewahren.

EUROPARC DEUTSCHLAND als unabhängiger Dachverband für Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks in Deutschland setzt sich mit seinen Mitgliedern dafür ein, dass der Schutz und die naturschonende Nutzung der schönsten Landschaften unserer Heimat als wichtige gesellschaftliche Aufgaben wahrgenommen werden.Wir engagieren uns seit 1991 über Ländergrenzen hinweg für das einmalige Natur- und Kulturerbe in Schutzgebieten.

Unsere Arbeit ist eingebettet in die EUROPARC Federation mit mehr als 400 Nationalparks, Naturparks und Biosphärenreservaten in über 35 europäischen Ländern.

EUROPARC DEUTSCHLAND ist ein gemeinnütziger Verein, der sich im Wesentlichen aus den Beiträgen seiner Mitglieder finanziert. Um die Schutzgebiete effektiv und erfolgreich bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu begleiten, bitten wir um Ihre Unterstützung.

Hinterlassen Sie Spuren! Mit einer Spende oder einer Fördermitgliedschaft. Ihr Beitrag zu der guten Sache zahlt sich aus – für die Natur und für Sie: Ihre Spende an EUROPARC DEUTSCHLAND können Sie steuerlich geltend machen.

Die Leiterinnen und Leiter der Biosphärenreservate mit der Vorsitzenden des MAB-Nationalkomitees, Frau Gertrud Sahler (Mitte vorne), und dem Sprecher der Biosphärenreservate, Herrn Hans-Joachim Schreiber.

HERAUSGEBER
EUROPARC DEUTSCHLAND
Friedrichstraße 60
10117 Berlin
Tel. 030 28878820
Fax 030 288788216
info@europarc-deutschland.de
www.europarc-deutschland.de
www.nationale-naturlandschaften.de

PARTNER
Die Umsetzung wurde mit Mitteln von Honda sowie der Biosphärenreservatsverwaltungen realisiert.

TEXTE UND REDAKTION
Biosphärenreservatsverwaltungen, EUROPARC DEUTSCHLAND, Marc Dannenbaum

KONZEPT UND GESTALTUNG
MetaDesign AG, Berlin
www.metadesign.de

DRUCK
Brandenburgische Universitätsdruckerei, Potsdam-Golm
Gedruckt mit Öko-Skala, lösungsmittelfreie Druckfarben auf Ölbasis
Papier: Envirotop, 100% Umweltschutzpapier (Schutzengel)

FOTONACHWEIS
Soweit die Bildautoren nicht ausgewiesen sind, liegen die Bildrechte bei den einzelnen Biosphärenreservatsverwaltungen.
Weitere Bilder: Titel: Erhard Schade; S. 1: Klaus Pape; S. 2 und 13: Klaus Jarmatz; S. 5: Karte/MetaDesign; S. 6: Martin Stock; S. 7 v. l. n. r.: 2 x Martin Stock/Klaus Janke; S. 10: Michael Weigelt; S. 12: Rainer Mönke; S. 14: BR Elbe – Brandenburg; S. 18: E. Henne; S. 20: Manfred Werban; S. 21: Hiekel; S. 22 und 23: R. M. Schreyer; S. 24: Joachim Jenrich; S. 25: K.-F. Abe; S. 28 und 29: Matthias Hellner; S. 31: Naturpark Pfälzerwald; S. 32: Rainer Pöhlmann; S. 33: Regionalbus Ostbayern; S. 34 und 35: NPV Berchtesgaden; S. 36: Richter

REDAKTIONSSCHLUSS
11/2005

AUFLAGE
40.000

WEITERE INFORMATIONEN
Deutsche Zentrale für Tourismus e.V.
Beethovenstraße 69
60325 Frankfurt am Main
Tel. 069 97464-0
Fax 069 751903
www.germany-tourism.de
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Postfach 12 06 29
53048 Bonn
www.bmu.de